



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

443 (23.9.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335961)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingeklebt 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 3.42 pro Quartal,
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:

Die Cotoneil-Zeile . . . 25 Pfg.

Kurzfristige Inserate : : 30

Die Kellern-Zeile . . . 1 Mark

Gleichen und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 10 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 443.

Mittwoch, 23. September 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Deutschlands Antwort.

* Berlin, 22. Sept. Die deutsche Antwortnote auf die deutsche-französisch-spanische Note in der Marokko-Angelegenheit wurde heute dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Schoen, dem französischen Botschafter, Cambon, und dem spanischen Geschäftsträger übergeben.

Simon Copper.

* Berlin, 22. Sept. Die auch von uns übernommene Rundfunk-Nachricht, daß Simon Copper, der zuletzt von dem bei diesem Geschehen gefallenen Hauptmann v. Ehard unter Verlust von über der Hälfte seiner Leute geschlagen ward, sich wieder auf dem Kriegspfad befindet, scheint noch sehr der Befähigung zu bedürfen. Im Reichskolonialamt hat man laut „Köln. Zig.“ über die behauptete Tatsache gar keine Nachricht und auch das Oberkommando der Schutztruppen, das über die Truppenbewegungen immer sehr genau unterrichtet ist, hat über keine Anordnungen Meldung, die auf eine Wiederaufnahme der Bewegungen gegen Simon Copper schließen lassen. Sollte übrigens die Nachricht wirklich zutreffen, so würde es doch verkehrt sein, dem Wiederaufstehenden Simon Copper, der nunmehr der ziemlich ohnmächtige Führer einer sehr schwachen und schlecht bewaffneten Bande ist, eine besondere Bedeutung beizulegen. In sich ist es ganz natürlich, daß Simon Copper, falls ihm die dauernde Ueberföhlung ins südlichere englische Gebiet nicht zuzugut, sich aus der Kalahari, in der er nur während der Reiszeit der Wüstengurken auszuhalten vermag, wieder dem deutschen Gebiete zuwendet. Wirkliche Kriegslust wird er kaum noch besitzen.

Proseß Held.

* Hannover, 22. Sept. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute gegen den Reichstagsabgeordneten Held wegen Verunglückens und Erpressung verhandelt. Die Anklage wurde erhoben auf Grund des Ergebnisses der Vernehmung, die Held im vorigen Jahre wegen der Anklage, die im Wahlkampfe gegen ihn gerichtet worden waren, angestrengt hatte. Von der Anklage, daß Held im Geschäftsbetrieb mit der Firma Teichmann betrügerische Manipulationen vorgenommen habe, erfolgte Freisprechung, weil die Sache verjährt sei. Das Gericht erklärte sich nicht in der Lage, in die vom Justizrat Held als Verteidiger im Interesse des Angeklagten geforderte Beweisaufnahme einzutreten. Erpressung sollte Held dadurch bezeugen, daß er durch Drohungen gegen die Kaufleute Hemming und Sommer unbedingte Abgabe von Regrehanprüche erhoben habe. Auch in diesem Falle erfolgte Freisprechung, weil das Gericht annahm, daß der Anspruch gegen Hemming in gutem Glauben und mit voller Berechtigung erhoben und daß im Falle Sommer ein solcher Anspruch überhaupt nicht geltend gemacht worden sei.

Die Ereignisse in Laibach.

* Wien, 22. Sept. In Laibach haben die Slowenen auch Drohen mit dem Einschlagen der Fenster auch den Schluss der deutschen Geschäfte und Druckereien bei dem Leichenzuge erzwungen. Alle deutschen Firmentafeln und Aufschriften wurden abgenommen oder überklebt. Der Bürgermeister Stribar vermochte also nicht, sein Versprechen, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die persönliche Freiheit zu schützen, zu halten. Wegen dieser Vorgänge wird der Minister des Innern dem Krainer Landespräsidenten eine scharfe Rüge erteilen, da er dem Bürgermeister gegenüber zu vertrauensselig gewesen ist. Um die Möglichkeit der Erneuerung der Straßenkrawalle bei dem Leichenbegängnis zu verhindern, wird heute ein starkes Militärangebot bereitgehalten. Heute nachmittags findet die Beisetzung der beiden Opfer der Straßenkrawalle am Sonntag statt. Aus der Umgebung sind dazu zahlreiche slowenische Abordnungen eingetroffen; die slowenischen Geschäfte sind zum Zeichen der Trauer geschlossen, die slowenischen Häuser und die Straßen tragen Trauerschmuck. Angesichts des Aufgebots großer Massen und der Grabreden der slowenischen Geher, unter denen sich auch der Bürgermeister Stribar befindet, befürchtet die deutsche Bevölkerung einen neuerlichen Ausbruch der slowenischen Volkswut.

Marokko.

* London, 23. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Mail“ in Tanger telegraphiert, es sei nicht wahr, daß der Deutsche Konsul Vassel von Fez bereits wieder abgereist sei, da sich seine Mission als berechtigt herausstellte und er Streit mit dem Sultan Mulay Hafid hatte, um dessen Anerkennung man sich doch in Berlin so sehr bemüht habe. Der selbe Korrespondent meldet, daß die Riff-Robben an dem

Sultan Mulay Hafid geschrieben haben, und um seine Unterstützung bitten, damit der ursprüngliche Präsident gefangen genommen werden könne. Die Regierung des Sultans hat hierauf allen Stämmen befohlen, die erbetene Hilfe zu leisten.

Die Verfassungskämpfe in Berlin.

* London, 23. Sept. (Von unserm Londoner Bur.) Der „Times“-Korrespondent berichtet aus Läriz, daß der Schah auf die Depesche der Nationalisten geantwortet habe, er werde die Stadt dem Erdboden gleichmachen, wenn diese nicht binnen 24 Stunden seinem Verlangen, die Waffen niederzulegen, nachkommen werde. Der betreffende Korrespondent meint aber, daß der Schah es bei der bloßen Drohung belassen werde, denn er habe nicht die Macht, sie in die Tat umzusetzen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. September 1908.

10. ordentliche Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nat.-lib. Jugend.

Am 10. und 11. Oktober wird in Elberfeld die diesjährige Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der national-liberalen Jugend stattfinden. Neben geschäftlichen Anträgen, die der inneren Organisation des Verbandes entspringen, wird hier auch ein Antrag auf Namensänderung erörtert werden müssen. Der Reichsverband soll in Zukunft „Jungliberaler Reichsverband“ heißen. Von den politischen Anträgen steht der auf Schaffung eines liberalen Einigungsausschusses in dem Vordergrund der Verhandlungen. Daneben wird sich die Vertreterversammlung mit Resolutionen zur Reichsfinanzreform, zur Bejoldungsvorlage, zur Koalitionsfreiheit und zur auswärtigen Politik zu beschäftigen haben. Als Gegenstand des Hauptreferats ist diesmal die Agrarfrage vorgesehen, mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Verbreiterung liberaler und jungliberaler Ideen in der ländlichen Bevölkerung und vor allem im Osten Deutschlands.

Süddeutschland und die Reichsfinanzreform.

Die „Südd. Reichskorresp.“ schreibt aus Karlsruhe: Im Anschluß an eine Mitteilung des „Berliner Tageblatt“, wonach der Vertreter der badischen Regierung bei der letzten stattgefundenen Finanzministerkonferenz gegenüber einem Führer der Nationalliberalen erklärt haben soll, „das Finanzreformprojekt des Herrn von Spahn sei für die süddeutschen Staaten unannehmbar, ja un diskutabel“, werden in einem Teile der Presse irreführende Bemerkungen über die Stellung der badischen Regierung zur Reichsfinanzreform verbreitet. Das „Berliner Tageblatt“ hat zwar seine Behauptung auf Grund zutreffender Einwirkung als irrtümlich berichtigt, jedoch an die Jurisdiktion der ersten Mitteilung Bemerkungen geknüpft, die neuerlich zu einer solchen Auffassung der Lage Anlaß geben können. Es sei daher hier ausdrücklich festgestellt, daß nicht nur der badische Vertreter sich zustimmend zu den Grundgedanken der vorgeschlagenen Reform geäußert hat, sondern daß die Vertreter aller süddeutschen Staaten den vorgeschlagenen Steuerplänen mit dem selbstverständlichen Vorbehalt der Prüfung im Einzelnen ihre Zustimmung gegeben haben, daß also diese Zustimmung sich nicht nur auf die einleitenden Ausführungen des Reichsanzlers beschränkt hat. Diese grundsätzliche Stellung der süddeutschen Regierungen ist von ihnen bereits bei den im Juni d. J. stattgefundenen gemeinsamen Beratungen eingenommen worden und die Ueberweisung der Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats begreift lediglich die Uebereinstimmung der Regierungen, die in diesen Ausschüssen an der Fertigstellung der Gesetzentwürfe mitarbeiten, in deren Einzelgestaltung herbeizuführen.

Die Haftentlassung des Fürsten Eulenburg.

Gemäß dem Antrage des Verteidigers Justizrat Bronter ist gestern, wie bereits gemeldet, durch Beschluß der Strafkammer 3 des Rgl. Landgerichts I die Haft des Fürsten Eulenburg entgegen dem Antrage des Oberstaatsanwalts aufgehoben worden. — Ueber die Gründe, die zur Haftentlassung des Fürsten Eulenburg geführt haben, wird dem Berliner Lokalanzeiger folgendes gemeldet: Maßgebend für die Freilassung waren die Gutachten, die von dem Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Kraus als dem die Behandlung leitenden Arzte der Charité und dem Medizinalrat Dr. Störmer als Gerichtsarzt eingeholt worden waren. Auf Grund dieser Gutachten der beiden Sachverständigen wurde dem Antrage des Verteidigers Justizrat Bronter stattgegeben und der Fürst ohne Stellung einer Bürgschaft und ohne künftige polizeiliche Bewachung auf freien Fuß gesetzt. In dem ärztlichen Gutachten wurde geltend ge-

macht: „1. daß der Fürst zurzeit nicht verhandlungsfähig ist; 2. daß er auch in absehbarer Zeit nicht verhandlungsfähig ist; 3. daß sein Gesundheitszustand sich während der Haft entschieden verschlechtert hat; 4. daß er während seiner Haft drei notorisch ernste Krankheiten durchgemacht hat; 5. daß eine weitere Haftdauer nicht nur lebensgefährlich wirken könnte, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch werde. 6. Diese Gutachten stützen sich nicht auf subjektive Äußerungen und Empfindungen des Fürsten, sondern lediglich auf den objektiven Befund.“ Diese Gutachten sind in völliger Uebereinstimmung von den Geheimräten Kraus und Störmer abgegeben worden, die beide als Kapazitäten angesehen werden können. Es wurde ferner geltend gemacht, daß die Verhandlungsfähigkeit des Fürsten schon darum in absehbarer Zeit nicht vorhanden sein werde, weil der Fürst trotz mehrfacher Zusammenkünfte mit dem Fürsten Eulenburg heute so ungünstig, daß an eine Ueberföhlung des Patienten nach seiner Privatwohnung vorläufig nicht gedacht werden konnte. Die zur Bewachung des Fürsten in der Charité stationierten Kriminalbeamten wurden zurückgezogen.

Zur Tabaksteuer-Erhöhung.

wird der „Südd. Tabak-Zeitung“ aus Berlin gemeldet:

„Ich erlaube mir mit aller Bestimmtheit von durchaus zuverlässiger Seite, daß für die dem Reichstag zugehende Tabaksteuer-Vorlage nur die Vandalensteuer auf Zigaretten, Kautabak, Raubtabak etc. in Frage kommt; ebenso wird die bereits bestehende Zigaretten-Vandalensteuer beibehalten werden. Eine andere Art der Tabaksteuererhöhung soll absolut nicht in Frage kommen und gescheit alle Zeitungsmitteilungen in dieser Hinsicht in das Reich der Fabel. Erwähnt sei noch, daß die Vandalensteuererhöhung von ganz erheblicher Höhe gefordert werden sollen.“

Diese Nachricht stimmt mit der von uns im gestrigen Mittagsblatt wiedergegebenen Meldung der „Köln. Volksztg.“ überein.

Sozialdemokratische Diskreditierung Deutschlands vor dem Ausland.

Der „Vorwärts“ sucht mit einer Verkennung der Wahrheit, die selbst bei diesem Blatt ein hartes Stück ist, die Friedenshandlung der englischen und deutschen Arbeiter zu einer Diskreditierung Deutschlands gegenüber dem Auslande auszunutzen. Die Kundgebungen haben sich in größter Ruhe vollzogen, die Polizei hat sie in keiner Weise gehindert und es ist unseres Wissens nirgends zu Unruhen gekommen. Die bloße Tatsache aber, daß in der Gegend der Hafenbeide eine starke Polizeimacht aufgeboten war, genügt dem „Vorwärts“, um die unsinnigsten Entstellungen vorzubringen.

Die deutschen herrschenden Klassen — so schreibt der „Vorwärts“ — haben der Friedensdemonstration der Arbeiter die Kriegsdemonstration der mobilisierten Berliner Garnison entgegengestellt. Wenige Tage vorher hatte der Reichskanzler vor dem interparlamentarischen Kongreß seine Friedensrede gehalten. Jetzt war er gezwungen, sich selbst ins Gesicht zu schlagen und der verblüfften Welt den wahren Geist der herrschenden Klassen Deutschlands zu enthüllen. Deutschland ist das Land des Friedens, hieß es noch vor wenigen Tagen. Deutschland ist das Land des Militarismus, lautete das gestrige Dementi. Fürst Hilow, wenn er überhaupt, was ja bei der absolutistischen Unabhängigkeit unseres Militarismus nicht ganz sicher ist, diese Mahregel veranlaßt hat, mag sie gewiß nur ungern veranlaßt haben. Denn selbst er muß wissen, daß sie für das offizielle Deutschland eine ungehörige Blamage bedeutet, daß in Westeuropa kein Mensch derlei Regierung die Ehrliebe ihrer Friedensversicherungen glauben wird, die gegen die mächtige und eindrucksvolle Kundgebung für den Frieden ihre militärische Macht mobilisiert.

An einer andern Stelle gibt er seinem Artikel die Teilüberschrift: „Krieg dem Frieden.“ Kurz und gut, er gebärdet sich, als ob das Polizeiangebot dazu da gewesen wäre, die Friedenskundgebung mit Gewalt zu unterdrücken. Es läßt sich schwer beurteilen, ob die Berliner Polizei in der Vorsicht nicht des Guten zu viel getan hat. Aber das eine ist nicht in Abrede zu stellen, daß sie nur pflichtmäßig handelte, wenn sie angesichts der zu erwartenden ungeheuren Menschenansammlung ihre Vorsichtsmaßregeln traf. Befürchtungen, daß die Sozialdemokratie am Sonntag Krawalle hervorzurufen wollte, waren nicht vorhanden, wohl aber mußte man damit rechnen, daß bei solchen großen Ansammlungen nicht selten die schlechtesten und rabaukischsten Elemente der Berliner Bevölkerung mit Veranlassung die Gelegenheiten ergreifen, großen Unfug zu betreiben. Die Demagogie des „Vorwärts“, daß Deutschland gegen die Kundgebung für den Frieden seine militärische Macht mobilisierte, dürfte selbst diejenigen Engländer, die in die Loyalität der deutschen Sozialdemokraten vertrauen sehen, einigermaßen kühnig machen. Als logische Deute werden sie sich sagen, daß, wenn man die Friedenskundgebung hätte verhindern wollen, es auf viel einfachere Weise hätte geschehen können, und endlich, daß man sie ja gar nicht verhindern hat. Also wozu der Lärm? Die einzig ersichtliche Absicht kann nur sein, einen Gegensatz zu konstruieren zwischen den „friedlichen“ Absichten der deutschen A-

beiter und den „kriegerischen“ Gelüsten der deutschen Regierung. Wenn das Ausland daraus folgern sollte, daß Deutschland als staatliche Macht kriegerisch gehandelt sei, so würde das nicht gegen die Logik verstoßen, sondern die „friedlichen“ Sozialdemokraten heute in Deutschland noch nicht viel zu sagen haben, während die nichtsozialdemokratischen „kriegerischen“ Elemente schließlich doch noch die maßgebenden sind. Wenn man also im Auslande dem Raisonnement des Vormarsches folgt, so wäre man ja ganz berechtigt, von den kriegerischen Reigungen Deutschlands zu sprechen und die ausländischen Staatsmänner würden sich mit Recht auf den deutschen Vormarsch berufen können.

Englische Zustimmung zur deutschen Marokkopolitik.

Aus Tanger, 13. September, schreibt man uns: Alle Verschleierungs- und Verdrehungsversuche der englischen und der französischen Presse können das unerlöschende hiesige englische Organ „Al-Moghreb al-Akhsa“ nicht in der selbständigen Beurteilung der Marokkopfrage irremachen, die es aus nächster und bester Kenntnis der Verhältnisse und Personen gewonnen hat. In seiner jüngsten Nummer äußert sich jetzt das Blatt ebenso freimütig wie zutreffend über die jüngsten Schritte, die Deutschland in der Marokkopolitik getan hat, und über deren Aufnahme, besonders seitens der englischen Presse. Deutschlands Meinung zur Anerkennung Mulan Hafids sei natürlich „als ein internationales Vergernis schlimmer Art“ angesehen und von den britischen Zeitungen in einer Weise kommentiert worden, die recht ungeeignet zur Beförderung der guten Stimmung unter den Nationen sei nach der die Redakteure angeblich so verlangten. „Indiskret, offensiv, abfällig herausfordernd“ — das seien so einige der Urteile über die einfache Mahnung, die Diplomatie solle endlich eine entschiedene Haltung anerkennen. „Es ist (fährt das Blatt fort) in der Tat wunderbar, daß Deutschland nicht damit zufrieden ist, seine Untertanen ruiniert und seinen Handel zerstört zu sehen um Frankreichs willen. Wenn sich England unterwirft, warum nicht auch Deutschland?“ Ironisch wird hinzugefügt, Deutschland bleibe nun einmal haßharrig dabei, daß Frankreich nicht autorisiert sei, sich in deutsche Interessen zu mischen, die die baldige Herstellung von Frieden und Ordnung verlangten — und dazu sei Mulan Hafid viel mehr imstande, als der „Mandatar Europas als eigener Macht“ (the self-styled mandatory of Europe).

In ähnlichem Sinne werden auch die Vorwürfe zurückgewiesen, die gegen Dr. Waffels Abreise nach Fez erhoben worden seien. Treffend laßt „Al-Moghreb al-Akhsa“, daß schon seit langer Zeit ein amtlicher französischer Agent, ein Algerier, in Verbindung mit der hiesigen Regierung stehe und dort die französischen Interessen wahrnehme, während die Interessen aller anderen Nationen bisher unvertreten gewesen seien — eine Tatsache, die die deutsche Presse weder beurteilt noch kritisiert hat. Deutschland und jede andere Nation habe einfach das gleiche Recht mit Frankreich, ihre Konsularbeamten nach Fez, Marrakech oder sonst wohin ins Innere zu senden. Die englische Presse sollte in marokkanischen Dingen bei ihrem tangerer Kollegen in die Schule gehen.

Badische Politik.

oc. Freiburg, 22. Sept. Am Donnerstag den 24. N. M. wird im hiesigen Rathhause eine Konferenz der Vertreter der badischen Städteordnungsstädte stattfinden.

Gemeindewahlen.

S. Pforzheim, 22. Sept. Nach der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses der gestrigen Stadtverordnetenwahlen entfielen auf die Kandidaten der Sozialdemokratie 2768 bis 2781, auf die der bürgerlichen Partei 1815 bis 1833 Stimmen bei 7650 Wahlberechtigten.

Bayerische und Wälzische Politik.

* Kaiserlautern, 22. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins sollte gestern einen Beschluß, wonach sie die Haltung des bayerischen Präsidiums nicht billigt, weil dadurch der Frieden im Flottenverein ernstlich gefährdet sei. Sie wird, wenn das Präsidium sich nicht nachgiebig zeigt, in Gemeinschaft mit anderen gleichgesinnten Ortsgruppen ihren Austritt aus dem bayerischen Landesverband erklären und sich einem anderen anschließen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunststudien. Der ehemalige jugendliche Liebhaber der Karlsruher Hofbühne, Herr Paul Seibler, Schüler des Gesangsmeisters Jacques Stüggow, hat nun sein erstes Debüt als Opernsänger als „Hornel“ in der Platonischen Oper Martha am Birscher Stadttheater glänzend bestanden. Die „Neue Birscher Zeitung“ schreibt: Herr Paul Seibler machte als „Hornel“ großen Eindruck. Sein Tenor ist gut gefüllt, hat weichen Wohlklang und glänzenden Schmelz.

Orgelkonzerte im Rufensaal. Die Rosengartenkommission beabsichtigt nach dem Vorgang in anderen Städten wie Wiesbaden, Heidelberg, Ulm etc. im Laufe der kommenden Winterferien von Zeit zu Zeit Orgelkonzerte an Sonntag Vormittagen im Rufensaal zu veranstalten. In diesen Orgelkonzerten sollen hauptsächlich Werke der modernen weltlichen Orgelliteratur zum künstlerischen Vortrag gebracht werden. Die Orgel spielt unser geschätzter einheimischer Organist Herr Musikdirektor Albrecht Hänlein. Die erste derartige Orgelmusik findet nächsten Sonntag, den 27. d. M., vorm. 11 Uhr, statt. Die Dauer des Konzerts ist auf eine Stunde bemessen. Der Eintrittspreis ist auf 2 Pf. festgesetzt, reservierte Plätze 50 Pf.

Ein Friedrich Paufen-Denkmal. Die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands erlassen folgenden Antrag zur Errichtung eines Denkmals für den kürzlich verstorbenen Professor Friedrich Paufen:

„Die Erde hat sich über dem Sarge eines der besten Männer Deutschlands geschlossen: Friedrich Paufen ist aus seiner Arbeit und seinem Wesen abgerufen. Mit seiner Familie und seinen Freunden trauert das ganze gebildete Deutschland um den als Philosophen und als Pädagogen ausgezeichneten Gelehrten, um den unermüdeten Freund der Erzieher und der Jugend, um den unerschütterlichen Anwalt.“

Konfessioneller Handarbeitsunterricht.

Der konfessionelle Handarbeitsunterricht scheint nun doch allen Erases in Ludwigschafen eingeführt zu werden, denn jetzt hat sogar das Ministerium dem Stadtrat die Auflage gemacht, binnen vier Wochen eine Handarbeitslehrerin katholischer Konfession in Vorschlag zu bringen. Die Antwort auf diese Zumutung ist natürlich nicht ausgeblieben, der Stadtrat beschloß nämlich: „Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Ministerialentscheidung, ein neuerlicher Vorschlag einer Bewerberin mit bestimmter Konfession wird vom Stadtrat nicht beliebt.“ Die Angelegenheit hat den Ludwigschafener Stadtrat schon wiederholt beschäftigt. Man hatte nämlich aus rein menschlichen Gründen die letzte Handarbeitslehrerinnenstelle mit einer protestantischen Bewerberin besetzt, obwohl nach dem Grundsatz der Parität eine katholische an der Reihe gewesen wäre. Die vier katholischen Stadtpfarrer legten dagegen Beschwerde ein, die schon alle Instanzen, zuletzt das Ministerium, beschäftigt. Durch oben angeführte Entscheidung sollte nun der Beschwerde stattgegeben werden. Es kann natürlich einem Kultusministerium von Zentrum's Gnaden nicht gleichgültig sein, ob die Schülerinnen einen Strumpf katholisch oder protestantisch stricken. Ein solch fürchtbarer Gewissenszwang muß unbedingt von den Kindern ferngehalten werden.

Liberaler Landesverband für Bayern.

Der Freisinnige Verein in Erlangen hat nach den „Frank. Nachr.“ in seiner letzten Sitzung einstimmig eine Entschlieung angenommen, welche sich für den Antrag des Landtagsabgeordneten Süß auf Schaffung eines Liberalen Landesverbandes grundsätzlich und auch aus dem Umstand ausdrückt, was Süß für ganz Bayern anstrebt. Der Verein will für den Antrag innerhalb der Freisinnigen Landespartei tätig sein. — Auch die am 20. Sept. d. J. versammelten Vertreter des Demokratischen und Jungliberalen Vereins Erlangen sowie der bayerischen Liberalen Arbeiter-Vereinigung erklärten einstimmig ihr Einverständnis mit diesen Vorschlägen und gaben der Hoffnung auf deren baldige Verwirklichung Ausdruck.

Zur Budgetbewilligungsfrage.

* München, 22. Sept. Die „Münchener Post“ bespricht die Nachricht eines Depeschenbüros, wonach die sozialdemokratischen Landesvereine Bayerns und Badens für den kommenden Sonntag große Massenversammlungen einberufen haben, um zu dem Verbalten der süddeutschen Abgeordneten in dem Budget für die ihre Zustimmung zu erteilen, als Un-sinn.

Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. (Schluß.)

Die Verhandlungen fanden Donnerstag vormittag mit zwei Schülerversammlungen ihr Ende. Um 9 Uhr waren zwei Vorträge für Schüler der Volksschulen angelegt. Herr Rektor Zerbrügggen-Nann hielt den ersten Vortrag. Der Redner zeigte, wie der Alkohol schon in der Kindheit seine Verheerungen anrichtet und die Jugend am geistlichen und geistigen Wachstum hindert, sie unvertäglich macht und Neigungen zu Ausschweifungen und Ermüdungen herbeiführt. Besonders machte er dann auf die Gefahren aufmerksam, die der Alkohol für die schulenlosige Jugend im Gefolge hat. Statt im Birtshaus zu sitzen, soll der Jüngling sich in seiner freien Zeit auf den Turn- und Spielplätzen umherbewegen oder in Gottes freie Natur hinauswandern. An ergreifenden, aus dem Leben gegriffenen Beispielen wurde dann den Kindern gezeigt, wie so mancher Jüngling durch den Alkohol ins Gefängnis wandert, und wie ebenfalls unter dem Einfluß des Alkohols am Sonntag oder Montag, aber an beiden Tagen, die meisten Körperverletzungen, Diebstahl- und Straßenunfälle vorkommen. Zuletzt besprach der Redner die Anaben in ihre zukünftige Soldatentzeit und wies dabei an Hand der Geschichte nach, wie der Alkoholmißbrauch in so manchen Heeren Unheil angerichtet hat und wie die Nordpolfahrer ohne Alkohol die größte Kälte und die schwersten Strapazen ertrugen. Zum Schluß forderte der Redner seine jugendlichen Zuhörer auf, bei alle ihre Kräfte einzusetzen, damit sie zu tüchtigen Menschen heranwachsen und dann auch den Kampf gegen den größten Feind unseres deutschen Volkes aufnehmen können, den Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols.

Mit einem weiteren Vortrag folgte Herr Sanitätsrat Dr. Weiners-Dresden, der vom ärztlichen Standpunkte aus die Frage des Alkoholgenusses beleuchtete. Er schilderte den Kreislauf des Alkohols durch die Organe und die langsame Nimmerarbeit dieses Giftes in den verschiedenen Geweben des menschlichen Körpers. Häufig im Runde mit anderen Schülern zerrüttete er unbemerkt die Gesundheit gerade da, wo er ihre För-

derung vordrängte. Die meisten Opfer des Alkohols werden dahingerafft ohne jede Ahnung von der wahren Natur ihrer Leiden. Aber auch wo der Alkohol nicht Ursache der Krankheit war, wird er gleichwohl häufig die Ursache des Todes: Trinker erliegen jedweder Krankheit leichter als nüchternen Menschen und übertrugen diese Schwächung ihrer Widerstandskraft auch auf ihre Kinder. Wie viel darf man trinken, ohne sich und seine Nachkommenschaft zu gefährden? Diese Frage läßt sich überhaupt nicht beantworten, weil die menschlichen Naturen zu verschieden sind. Wohl erreicht der oder jener Jocher ein hohes Alter. Aber Hunderte, die mit ihm wetteiferten, sanken in ein frühes Grab. Hieran schloffen sich um 11 Uhr die

Vorträge für die Schüler der höheren Lehranstalten.

Zunächst sprach Prof. Dr. Esch-Dresden. Die gebildete Jugend ist der beste Widerstreiter im Kampfe gegen den Alkohol. Denn ihre Kraft ist noch ungebrochen, sie ist noch nicht verstrickt in die Trinkschwärmheiten. Sie muß sich nur dafür bewahren, ihren noch gesunden Körper zu vergiften. In sich selbst sollen gekommen die Einwürfe: Die Jugend müsse sich an das Trinken gewöhnen, um einmal trinfest zu sein; trinken sei männlich, nichttrinken unmännlich. Diese sogenannte Trinfestigkeit ist meistens ein Beweis dafür, daß die inneren Organe (Nieren) zerstört sind. Die Erziehung zur strengen Mäßigkeit oder Enthaltensamkeit muß schon in der Jugend beginnen. Jüng gewohnt, Alt getan. Der Lohn für solche Selbsterziehung ist aber auch reich, überreich. Wir gewinnen unendlich mehr, als wir auch nur scheinbar aufgeben: Größere Leistungsfähigkeit, vollkommenerer Gesundheit und vor allem durch die Übung im Willen gegen Verführung und Spott: ein eigenes Urteil, einen festen Willen, Charakter. Für die Aufgaben des reiferen Lebens werden: größeres Verständnis für die Anschauungen und Bedürfnisse anderer, vor allem der einfachen Volkstriebe, der Arbeiterwelt. Wer sich von dem Alkohol ganz befreit hat, kann mit gutem Gewissen und deshalb wirkungsvoll auch die Arbeiter auffordern, vom Alkohol zu lassen und dadurch sich emporzuarbeiten. Wer imlande ist, so unsere Arbeiterwelt zu beeinflussen, nützt seinem ganzen Volke. Unsere Industrie wird nur dann im wirtschaftlichen Wettkampfe bestehen, wenn alle bei ihr Beteiligten sich des Genusses geistiger Getränke möglichst enthalten. Amerika verbannt seinen unheimlichen industriellen Aufschwung, die Konkurrenzfähigkeit mit Deutschland umfichtigen, erlaubungsreichen Arbeitern. Die Ursache der Ueberlegenheit der nordamerikanischen Arbeiter aber ist ihre Nüchternheit, ihre Enthaltensamkeit. Ähnlich liegen die Verhältnisse in England. Die Japaner sind in der überwindenden Mehrheit ein alkoholhaltiges Volk und deshalb so leistungsfähig. Auch die Chinesen sind fast ohne Ausnahme nüchtern und deshalb fleißig, genähigt und gesund. Aber nicht nur im wirtschaftlichen, auch im kriegerischen Wettkampfe der Völker wird der Alkohol eine entscheidende Rolle spielen. In den künftigen Kriegen werden Sieger sein die nüchternen, streng möhigen Völker. England und Amerika sind eifrig und mit Erfolg bemüht, ihre Soldaten zu Land und zur See zur Nüchternheit zu erziehen. Die Japaner würden in dem gewaltigen Kampfe gegen Rußland nicht Sieger geblieben sein, wenn ihre Enthaltensamkeit nicht ihre Leistungsfähigkeit, ihre Umsicht ihnen erhalten hätte. Und wir? Die Wehrfähigkeit in Deutschland ist zurückgegangen mit der Zunahme des Alkoholkonsums. Wo auch die Sorge um die militärische Wachststellung und Sicherheit Deutschlands gebietet, daß unser Volk zunächst den schlimmsten Feind im eigenen Lager überwinde. In diesem Kampfe muß aber die Jugend helfen. Soll dem Vaterlande eine glückliche Zukunft beschieden sein, dann muß die Jugend, ehe es zu spät ist, die Zeichen der Zeit, das Gebot einer neuen Ethik verstehen, und mitarbeiten an der Erfüllung der großen sozialen und patriotischen Aufgabe: unser Volk zu befreien vom Alkohol.

Den Beschluß machte mit einem Vortrage Herr Dr. med. Hian-Barmen: Die Zukunft unseres deutschen Volkes wird durch seine Stellung zur Alkoholfrage wesentlich mit bedingt sein. Geistige Getränke können nur als Genussmittel, nicht als Nahrungsmittel in Betracht kommen, und sind für Niemandes Gesundheit und Wohlfahrt wirklich notwendig. Während ein im Sinne Professor C. Praenfelts wirklich möhiger, d. h. nicht regelmäßig und auch dann eine Tagesgabe von 30-40 Gramm reinen Alkohols (etwa 1 Liter Bier oder 1 Wasserglas voll Wein oder 1 Weinloß voll Branntwein) nicht überschreitender Genuß geistiger Getränke für den ganz gesunden, voll entwickelten Mann erhebliche Nachteile nicht erkennen läßt, zeigen sich selbst bei diesen noch lonblähigen Begriffen doch gewiß beschleunigten Quantitäten deutlich nachweisbare Schädigungen bei Kindern, bei nerrsch erlich Belasteten, sowie bei jugendlichen Individuen vor Vollendung der körperlichen Entwicklung. Zur Vermeidung schwerer Gefahren körperlicher, geistiger und moralischer Art ist für unsere Jugend möglichst lange, jedenfalls aber bis zur Vollendung der körperlichen Entwicklung (etwa 20 Lebensjahre) völlige Enthaltung von geistigen Getränken anzustreben.

Herr Generalsekretär Gonser dankte den beiden Rednern, dann schloß er die Jubiläumssammlung des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke offiziell.

Theater, in der Theatergebäude und Bühnen ausgefüllt werden, Kunst mit einer Sammlung von Porträts und Instrumenten und Kunst und Literatur mit einer Ausstellung von Künstlerbiographien und Originalmanuskripten.

Ein seltener Turner im Louvre. Aus Paris wird berichtet: Unter den englischen Gemälden des Louvre hängt zwischen zwei schönen Porträts von Lawrence ein großes Bild Turners, den Pariser Kunst-Kauf in einem allerdings etwas düsteren Sonnenlicht darstellend. Dieses Werk ist jetzt als eine offenbare und nicht einmal gelungene Fälschung erkannt, die dem Namen des großen Malers nur Schande bringen könnte und daher entfernt werden muß. Es ist eine Schenkung des Sammlers Groult, der auch die beiden Lawrence gehandelt hat. Die Bestimmung des Louvre besagt nun, die Unschheit des Bildes gleich bemerkt zu haben; sie habe diesen „Turner“ nur aufgehängt, um den Schenker der Lawrence, der seitdem längst gestorben ist, nicht zu beleidigen!

Ueber Fremdländerei im Opernwesen schreibt Dr. Karl Stord im Rümer (Gerauchgeber Febr. v. Gestüh): Seit Meyer hat Deutschland das Uebergewicht auf dem Gebiete der Oper behauptet. Wir haben immer der italienischen Gefangs- und der französischen Spieloper ein höher lächerliches Entgegenkommen und eine Hospfreundschaft bewiesen, die um so übertriebener wirkte, als auf der anderen Seite kein Entgegenkommen fand. Trotzdem hat sich das deutsche Musikdrama durch seine innere Kraft um Siege durchgerungen. Seitdem Richard Wagners Kunstwerk die Welt bezwang, sollte man annehmen, daß nun endlich unsere Opernschönen dem deutschen Opernschaffen gegenüber wenigstens etwas guten Willen bezeigen müßten. Aber nichts dergleichen geschieht. Die Fremdländerei ist in der Oper nie schlimmer gewesen als heute. Unter den Neuesten, die die Berliner königliche Oper für die nächste Spielzeit ankündigt, ist ein deutscher Wert nur in Einakter ihres Kapellmeisters Leo Weh. Die Wiener Hofoper hat fremdländische Werke, außer d'Alberis „Tiefen“, das bereits über alle deutschen Theater gegangen ist. Auch die Romische Oper in Berlin kündigt nur ausländische Werke an, darunter solche, die wie Rossignols „Fris“, in drei Akten bereits durchgefallen sind.

In besonderer Dankbarkeit erbt die höhere Lehrerschaft Deutschlands das Andenken ihres Freundes. Ausserdem von uns war er in hochgeschätzter Lehrer und geistiger Führer, Tausende haben aus seinen Werken eine Erweiterung ihrer Kenntnisse, eine Bereicherung ihres Innenlebens gewonnen. Darüber hinaus hat er durch seine Tätigkeit im öffentlichen Leben sich um die höhere Schule und ihre Lehrer bedeutende Verdienste erworben.

Uns allen ist nach in frischer Erinnerung, welche Begelsterung Friedrich Paufens bedeutsame Rede auf dem ersten Oberlehrertage in Darmstadt hervorrief. Ebenso unvergessen ist, wie er in Wort und Schrift unermüdet für die Wertebekämpfung der Erziehung und Erzieher, als ein getreuer Helfer der Schule und unseres Standes.

Das Andenken dieses tapferen und treuen Mannes zu ehren und unserer Dankbarkeit einen sichtbaren Ausdruck zu geben, ist ein Ehrenpflicht unseres Standes.“

Der geschäftsführende Ausschuss, die Herren Direktor Prof. Dr. Wellmann, Prof. Dr. Krüger, Prof. Dr. Müller, Prof. Reuter, Prof. Neumann, Prof. Dr. Gottfried Koch, Prof. Gahn, Prof. Dr. Prof. Malberg, Oberl. Dr. Seibert und Oberl. Dr. Sydow, wendet sich an alle ihre Landsgenossen im großen deutschen Vaterland, dankbar und freudig zur Errichtung eines Friedrich Paufen-Denkmal's beizusteuern.

Deutsche Operette in Paris. Wie schon vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, sollen unter Vermittlung von Direktor Sillwinski in der französischen Hauptstadt deutsche Operetten zur Aufführung gelangen. Der Anfang mit diesen Projekte kann erst Mitte März und zwar im Gymnase-Theater gemacht werden. Der Leiter der genannten Bühne, Direktor Grand, der die Aufführung deutscher Operetten in Paris stellen wird, kann sein Theater nicht früher zur Verfügung stellen. Zunächst soll die „Lustige Witwe“ und dann „Ein Walzertraum“ in Szene geben. Man will versuchen, das ganze Jahr durchzuspielen.

Eine internationale Theaterausstellung wird im Jahre 1913, am hundertjährigen Geburtsstage Verdis, in Mailand veranstaltet werden. Die Ausstellung soll drei Abteilungen enthalten:

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1908.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag, den 22. September.

(Schluß.)

Verfertigung von Straßen im Gebiete der von der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik projektierten Arbeiterhänfelerkolonie in der I. Schwimgewann in Redarau.

Oberbürgermeister Martin bemerkt, die Stadtverwaltung könne nur für ihre eigenen Arbeiter Wohnungen bauen. Im übrigen könne man sagen: Eines schide sich nicht für Alle. Mit den städtischen Arbeiterwohnungen habe man besonders glänzende Erfahrungen nicht gemacht. Die Stadtverwaltung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß für die eigenen Arbeiter zunächst der Wohnungsbedarf zu bedenken sei. Aber es gehe wohl nicht an, daß die Stadt als Großunternehmer aufträte. Was die Befürchtung der Schaffung eines Arbeiterviertels betreffe, so könne er nur beifügen, daß dieser Gesichtspunkt schon berücksichtigt worden sei. Von einem abgeschlossenen Arbeiterviertel könne nicht die Rede sein. Nach dem Bauquartier führe eine Hauptzufahrtsstraße, die Wilhelm-Wundtstraße, die später eine große Verkehrsstraße werde. Von einer Abgeschlossenheit sei nicht im Entferntesten die Rede. Im übrigen werde es allerdings bis zu einem gewissen Grade in allen größeren Industriezentren überhaupt nicht zu vermeiden sein, daß ganze Ortsteile von Arbeitern besiedelt würden, weil die Bevölkerung sich vorwiegend aus Arbeitern rekrutiert. Das seien Dinge, die absolut unvermeidlich seien. Man hätte vielleicht besser in der Vorlage fast Arbeiterwohnungen Kleinwohnungen gesagt. In einer Hinsicht hätten die Vorredner recht — er werde darauf auch noch im Stadtrat zurückkommen — nämlich bezüglich der Mietbedingungen. Aber es sei ihm durchaus unwahrscheinlich, daß Bedingungen, wie sie angeführt wurden, in diesem Vertrag aufgenommen würden. Das würde dem widersprechen, was ihm Herr Vensinger gesagt habe. Dadurch könnte eventl. die ganze Vorlage vereitelt werden. Die Gummi- und Zellulosefabrik habe einen Teil ihres Betriebes vorwiegend nach Schwabingen verlegt, weil zu wenig Wohnungen für ihre Arbeiter vorhanden waren. Das habe ebenfalls der Vertreter der Firma ausdrücklich gesagt und neuerdings ausdrücklich bestätigt. Man habe ein Interesse daran, daß man der Industrie soweit entgegenkomme, daß sie nicht von hier weggehe.

Stv. Vizepräsident stellt fest, daß Herr Direktor Vensinger bereit gewesen sei, eine größere Summe herzugeben, als sich der Bau- und Sportverein bei der Erbauung des Häuserkomplexes am Redarauer Uebergang um Unterstützung an die Industrie wandte.

Stv. Seiler führt aus: Die Vorlage soll besagen, dem Wunsch an Kleinwohnungen in Redarau abzuhelfen. Diese Absicht trägt einen gewissen wohlthätigen Charakter, deswegen bin ich gegen die Vorlage. Wenn die Stadt Mannheim an anderen Stellen in Redarau die Jungenswege so günstig macht, wie bei dem vorliegenden Projekt, dann würden die in Redarau wohnenden Kleinrentner Kleinwohnungen in geringendem Maße erhalten. Die Erfolge der Stadt im Arbeiterwohnungsbaue liegen von dem Bau von Kleinwohnungen durch die Stadtverwaltung abwärts. Die Feinheit in der Ausführung ist sehr geringfügig. Die Feinheit in der Ausführung ist sehr geringfügig. Die Feinheit in der Ausführung ist sehr geringfügig.

Stv. Delmling stellt fest, daß an der Redarauer Landstraße ein Herr Direktor Vensinger gehöriges Gelände liege, das Herr Vensinger seinerzeit zu 3 Mark pro Qm. von der Stadt zur Bebauung gekauft und für das der Besitzer jetzt 40 Mark verlange.

Oberbürgermeister Martin stellt fest, daß am 22. Dezember 1904 12 Wohnplätze an der Redarauer Landstraße im Wege der Versteigerung ohne jede Bedingung verkauft wurden. (Delmling ruft: Das sind sie!) Der Preis war nicht 3 Mark, sondern 5,50 bis 7 Mark pro Qm. und der Kauf ein Privatgeschäft.

Stv. Delmling: Herr Vensinger hat sich verpflichtet die Grundstücke innerhalb zweier Jahre zu bebauen.

Oberbürgermeister Martin: Wenn Sie diese Grundstücke meinen, befinden Sie sich in einem Verzug.

Stv. Delmling bleibt auf seiner Ansicht bestehen und bemerkt: Das weiß der Herr Bürgermeister ganz genau. Er hat die Plätze selbst veräußert. (Große Heiterkeit.)

Oberbürgermeister Martin hält dem Redner, um ihn von dem Gegenteil zu überzeugen, wiederholt den Grundbuchauszug entgegen.

Stv. Orlitz, der damalige Bürgermeister von Redarau, bezeugt, daß die Plätze ohne jede Bedingung veräußert worden sind.

Stv. Kohl erinnert sich auch, daß die Plätze von der Gemeinde Redarau ohne Zutun der Gummi- und Zellulosefabrik veräußert worden seien. Es sei lediglich eine Privatangelegenheit des Herrn Adolf Vensinger gewesen. Redner wundert sich über die Stellungnahme der Linken angesichts der Tatsache, daß sie großes Vertrauen zu Herrn Vensinger habe. Von einer Arbeiterkolonie, durch die die Arbeiter zusammengeführt würden, könne absolut nicht gesprochen werden. Im Gegenteil, es werde eine schöne Anlage entstehen. Er bitte deshalb die Vorlage anzunehmen.

Stv. Delmling weist dem Vorredner vor, daß er zu seiner Stellungnahme durch egoistische Motive veranlaßt werde. In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Erichtung von Krankenzimmern in der früheren Dragoner-Kaserne
Zu bewilligen sind 8000 Mark.

Stv. A. Seib weist auf die Dringlichkeit der Vorlage hin und empfiehlt ihre Annahme.

Stv. A. Fulda hat gehört, daß noch andere Anforderungen für die Dragonerkaserne in der Luft lägen. Es sei noch nicht lange her, daß man 50 000 Mark für die Erichtung von Krankenzimmern in der Dragonerkaserne bewilligt habe. Daß die Anforderungen nach und nach ständliche kämen, betrachte er als eine wichtige Sache. Es wäre äußerst wünschenswert, daß man sich auf einmal Klärung würde und sage: Soviel wird für die Dragonerkaserne gemacht. Dann könne der Bürgerausschuß wenigstens sagen: Wir wollen das Geld verausgaben oder nicht.

Dabei hat seit Cavalleria und Wofaggi kein fremdländisches Werk einen solchen Erfolg errungen, wie er nicht auch mit deutschen Werken nachweisbar zu gewinnen wäre. Aber auch wenn deutsche Werke auf Provinzialbahnen schon Erfolg gewonnen haben, werden sie doch noch nicht von einer der maßgebenden Hauptbahnen abgenommen, trotzdem der Verlust dann doch sicher weniger beträgt wäre, als mit ausländischen Werken. Da wir uns selber so wenig schämen, braucht man sich nicht zu wundern, daß das Ausland uns keine Beachtung erweist. Von fremdländischen Werken wird das jetzige deutsche deutsche Eisenwerk überhaupt nicht in Rechnung gezogen. Und es kommt mir noch allem gar nicht überraschend, wenn jetzt schon angekündigt wird, daß bei der nächsten Seite im Coventgarden deutsche Werke überhaupt nicht gegeben werden, sondern nur Italiener und Franzosen zu Gebote kommen sollen.

Bürgermeister v. Hollander teilt die Bedenken des Vorredners vollständig mit, aber zur Erklärung der Willkür darauf hinzuweisen, daß alle Änderungen im Krankenhaus und in der Dragonerkaserne von neuen Krankenhausdirektoren angeregt sind. Dieser treue sein Amt erst am 1. Oktober an. Bis hier habe er immer nur einige Tage frei sein können. Während dieses vorübergehenden Aufenthaltes habe er sich über die Verhältnisse orientiert und dann die Anforderungen gestellt. Das Krankenhaus werde durch die Neuerstellungen einen wesentlichen anderen Eindruck machen. Der vorliegende Antrag sei auch vom Krankenhausdirektor angelegt worden. Der Stadtrat habe nachgedacht die Vorlage annehmen müssen, weil er sich von der Notwendigkeit überzeugt habe. Am 10. September sei wieder ein Schreiben eingegangen in dem der Krankenhausdirektor ausführe daß er aufgrund eines neuerlichen Besuches zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die weiteren Räume in der Dragonerkaserne in Anspruch genommen werden sollten. Der Kostenschlag des Hochbauamts belaufe sich für diese Anforderung auf 9860 Mark. Krankenhauskommission und Stadtrat hätte die Sache noch nicht beschäftigt. Es werde also möglicherweise noch eine weitere Forderung kommen. Der gegenwärtige Zustand sei durch die Abwesenheit des Direktors erzeugt worden. Am 1. Oktober sei er hier und dann werde die Sache anders. Weitere Forderungen würden wohl noch schwerlich kommen. Er erlaube um Annahme der Vorlage.

Stv. Bub bemerkt, man werde die Vorlage wohl oder übel annehmen müssen, denn sie sei eine Notwendigkeit. Nur müsse er gegen die Art und Weise, wie alles Hals über Kopf gekommen sei, Remonstration einlegen. Man habe nicht einmal die Krankenhauskommission gefragt. Das sei nicht in Ordnung. So viel Zeit müsse immer vorhanden sein. Redner fragt, ob das Gerücht wahr sei, daß der Krankenhausdirektor mit der Wahl des Platzes für das neue Krankenhaus nicht einverstanden sei. Es herrsche Unsicherheit unter der Bevölkerung.

Bürgermeister v. Hollander erwidert, der Krankenhausdirektor habe den Platz befreit und sich damit vollständig einverstanden erklärt. Daß die Vorlage nicht der Krankenhauskommission vorgelegt habe, sei richtig. Die Sache sei vom Direktor als dringlich bezeichnet worden.

Stv. Drehschuh ist ebenfalls der Ansicht, daß man der Vorlage wohl oder übel zustimmen müsse. Es läge die Vermutung nahe, daß durch die weiteren baulichen Veränderungen in der Dragonerkaserne der Neubau des Krankenhauses verschleppt werde. Seine Fraktion würde unter allen Umständen eine bestimmte Erklärung über diese Sache. Redner kritisiert weiter das jetzige Krankenhaustransportwesen. Als kürzlich im Industriegebiet zwei Kanalarbeiter verunglückten, dauerte es 1 1/2 Stunde, bis der Krankenträger kam. Die Leute waren durchwegs und lagen freilich auf der Straße. Der Rutscher habe auf seine Frage, warum es so lange dauere, erwidert, er hätte erst einen Verunglückten auf dem Jungbusch holen müssen. Man hätte jedenfalls sehr gut eine andere Gelegenheit auf dem Jungbusch bekommen, damit der Rutscher gleich zum Industriegebiet fahren konnte. Wie er gehört hat, seien für den zweiten Krankenhaustransportwagen keine Pferde vorhanden. Entweder müßten demnach Pferde oder gleich ein Transportautomobil angeschafft werden. Weiter werde gleich danach geschahen, was für die Kosten des Transportes auskomme. Für eine Stadt wie Mannheim sei das geradezu schlagend. Er möchte wünschen, daß in der Sache etwas getan werde.

Oberbürgermeister Martin bemerkt, die Reorganisation des Krankenhaustransportwesens sei im Lauf. Man hoffe zu einer allseits befriedigenden Regelung zu kommen. Zur Umkehrung weiterer Gefährte sei im Haushalt kein Platz. Die Sache werde zugleich mit der Reorganisation des Berufsfeuerwehrs erledigt. Die Frage werde in absehbarer Zeit geregelt.

Stv. Löwenhaupt (schwer verständlich) findet ein dreimaliges Gehen der Fußböden mit heißem Meißel für viel zu viel. Ein zweimaliges Gehen würde auch genügen.

Stadtbaurat Perry ist auch mit einem weitwärtigen Gehör der Fußböden einverstanden.

Oberbürgermeister Martin gibt die Erklärung ab, daß sowohl der Stadtrat als auch er selbst nicht daran denke, durch die Inanspruchnahme der Krankenzimmer in der Dragonerkaserne die Erichtung des neuen Krankenhauses zu verzögern. Es sei dies derjenige Gegenstand, der am intensivsten und auf's Schnellste betrieben werde ohne jede Rücksicht auf die Provisorien. Wenn die Herren noch nicht das unbedingte Vertrauen haben sollen, so möchte er darauf aufmerksam machen, daß am 1. Oktober der neue Krankenhausdirektor seine Stelle antritt und daß dann sofort der Neubau des Krankenhauses in Angriff genommen wird, dessen größter Förderer der neue Krankenhausdirektor sei.

Stv. Foshag erinnert daran, daß seinerzeit 51 000 Mark bewilligt wurden für den Umbau in der Dragonerkaserne zu Krankenzimmern. Diese Räume sollten sofort erstellt werden. Er glaube kaum, daß die Forderungen für die Dragonerkaserne nunmehr abgeschlossen seien. Bei der jetzigen Konjunktur und bei der großen Arbeitslosigkeit, die jedenfalls einen großen Krankenstand mit sich bringe, sei die Fürsorge nicht so arg gerieher worden, wenn man die bisherigen Zeiten erliche habe. Die Notwendigkeit erheische, daß für die Zukunft noch weitere Räume und Betten erstellt werden müssen.

Die städtische Vorlage wird jedoch noch einigen persönlichen Bemerkungen des Stv. A. Fulda und Stv. Foshag einstimmig angenommen.

Lieferung von 12 Anhängewagen und 25 Motortagen für die Straßenbahn.

Gutachten ist eine Kreditüberschreitung von 12 883,29 Mt. **Stv. A. Fulda** bemängelt zunächst die Ueberschreitungen die gegenüber dem Voranschlage gemacht wurden. Die Gründe für die Ueberschreitungen wolle man gerne glauben. Daß Ersparnisse erzielt wurden, sei es außerordentlich erfreulich, er wolle sich jedoch wundern, daß die Arbeiten bei den Wagen um die Hälfte des Anschlages gemacht werden konnten. Er müsse sagen, daß dies doch sehr merkwürdig sei. Man müsse in Zukunft viel vorsichtiger sein und die Voranschläge durch Sachverständige nachprüfen lassen, daß derartige nicht mehr vorkomme. Das möchte er einstweilen gegenüber den Voranschlägen. Er möchte Herrn Direktor bitten um eine Erklärung resp. Aufklärung bitten, wobei die Ersparnisse von 3 bis 4000 Mark kämen. Solche Voranschläge seien wertlos. Diese würden keinen Fingerzeig für den Bürgerausschuß geben. Dies führe nur dazu, daß man allen Voranschlägen mißtrauisch gegenüberstehe.

Direktor Löwit weist darauf hin, daß die einzelnen Posten aufgrund der Submission resp. Offerten angefallen wurden.

Stv. A. Fulda bemerkt, daß er doch glaube, sich klar ausgedrückt zu haben, daß der Voranschlag sehr wesentlich überschritten wurde. Dies hat aber Herr Löwit in gar keiner Weise vertreten.

Stv. Säckling konstatiert mit Freude, daß die Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg trotz des niedrigen Angebotes von der Submission ausgeschlossen wurden und zwar deswegen, weil diese Firma unzulässig bekannt geworden ist durch die Spionageweise gegenüber ihren Beamten und ihren technischen Angestellten. Er hoffe, daß die Firma überhaupt noch den hier herrschenden Grundätzen nicht mehr berücksichtigt werde. In neuerer Zeit gebe die Firma anders vor. Sie gibt ihren

Beamten Ferien und verweigert ihnen dann durch den Portier den Eintritt ins Geschäft. Sie weiß, daß man in verschiedenen Städten ihren Manipulationen nicht hold ist. Er hoffe, daß die Stadtverwaltung endgültig mit dieser Firma abgetroffen habe. Bei der Gelegenheit möchte er sich auch darüber erkundigen, wenn die schon lange angekündigten perforierten Zweimarkarten ausgegeben würden. Er glaube, daß man mit der Perforierung nicht dasjenige erreichte, was man erreichen wolle. Es ist befürchtet worden vonseiten des Straßenbahnamtes, daß man mit einem Einnahmefehl zu rechnen habe, wenn Kartenblöcke zu 50 Pfg. ausgegeben werden. Er glaube jedoch nicht, daß das Straßenbahnamt eine Einbuße erleiden werde, vielmehr werde das Gegenteil zutreffend sein. Wenn 50 Pfg.-Blöcke ausgegeben werden und zwar mit 12 Nummern, dann werden diese Blöcke viel mehr als die 2 Mk.-Karten benutzt. Auch auf die praktische Seite dieser 50 Pfg.-Blöcke müsse er hinweisen, denn durch diese werde es dem Schaffner leichter gemacht, das Publikum zu bedienen. Er habe die Beobachtung gemacht, daß bei vollbesetzten Wagen nicht alle Leute Karten erhielten und bei der nächsten Haltestelle anstiegen. Er glaube zwar nicht, daß die Betroffenen dies abschließend getan hätten. Der Schaffner müsse eben Geld herausgeben und das halte auf. Er sehe nicht ein, warum dem Straßenbahnamt durch diese 50 Pfg.-Blöcke ein Schaden erwachsen sollte. In Freiburg seien diese Karten mit gutem Erfolge eingeführt. In Verbindung mit Ludwigshafen könnte man diese 50 Pfg.-Kartenblöcke doch gut einführen. Er habe dann noch eine Bitte an den Stadtrat. Man könne den Arbeitern in Käferthal, Waldhof, Redarau doch nicht summen, daß sie wegen ihrer Arbeiterkarte stets nach dem Depot zu gehen haben. Man sollte einige Stellen errichten, wo diese Karten abgegeben werden. Die Abgabe der Arbeiterkarten im Depot sei ein Ausnahmestand.

Stv. Bub kommt auf das Stöchen der Wagen zu sprechen. Man sollte die Bremsen einbauen. Eine Aenderung müsse hier getroffen werden. Die Bremsvorrichtungen bei Straßenbahnen anderer Städte seien ebenfalls eingebaut.

Stv. Vensheimer ersucht den Herrn Oberbürgermeister, dahin zu wirken, daß dem Stadtratsordnungsreferatium Voranschläge vorgelegt werden, die nicht so sehr divergieren. Es sei doch durchführbar, daß Voranschläge gemacht werden, die wenigstens einigermaßen stimmen. So bewillige man Gelder; ob diese dann wirklich für den bestimmten Zweck verwendet werden, wisse man überhaupt nicht. Er möchte bitten, Voranschläge aufzustellen, auf die man sich verlassen könne.

Bürgermeister Vitter: Es ist so ganz zutreffend, daß in dem vorliegenden Fall die Kosten der Ausführung ziemlich beträchtlich hinter der Voranschlagssumme zurückgeblieben sind; aber ich glaube, es war doch nicht richtig, wenn von Herrn Stv. Vensheimer dieser eine Fall nunmehr auf einmal verallgemeinert worden ist. Denn seit ich hier bei der Stadtverwaltung tätig bin, ist meines Erinnerns der Fall nicht vorgekommen, daß prozentual berechnet der Unterschied zwischen den tatsächlichen Ausgaben und der Voranschlagssumme ein so beträchtlicher war. Aber gleichwohl glaube ich, daß ein Vorwurf gegen das Straßenbahnamt oder den Direktor nicht erhoben werden soll; denn es liegt hier eben auch ein außergewöhnlicher Fall vor. Es ist das erstmalig gewesen, daß das Straßenbahnamt eine so große Montagsarbeit in eigener Regie ausgeführt hat. Das Amt sah sich vor eine vollständig neue Aufgabe gestellt und konnte nur ganz approximativ schätzen, wie hoch ungefähr die Kosten zu belaufen werden. Wenn es nun dem Herrn Direktor 2 1/2 Mal gelungen ist, durch rationelle Arbeitsleistung durch vorzeitige Materialabrechnung und durch geschickte Anwendung der in Hamburg ausgeführten Vorarbeiten die Kosten der Ausführung so bedeutend herabzusetzen, so ist es, glaube ich, nicht angezweifelt, hervorgehen einen Kommissar zu ernennen. Herr Direktor Löwit besorgt seine Geschäfte so gewissenhaft und hat auch gerade seine Voranschläge bisher so genau und zuverlässig aufgestellt, daß wir im vorliegenden Falle recht wohl ein Auge zudrücken können. Was nun die 50 Pfg.-Karte anbelangt, so hat bis jetzt das Straßenbahnamt die Ansicht vertreten, daß die Einführung der 50 Pfg.-Karte zunächst der 2 Mark-Karten einen großen finanziellen Nachteil bringe, weil dann umso weniger Einzelkarte zu 10 Pfg. gelöst würden und weil der dadurch entstehende Anfall durch die Mehreinnahmen aus Woch keine Deckung finde. Diese Anschauung hat früher auch der Stadtrat geteilt; in neuerer Zeit hat er sich aber mehr der Ansicht zugeneigt, daß die Einführung eines 50 Pfg.-Blöcks eine solche Steigerung der Einnahmen aus Soupons bringen werde, daß bald wieder der Anfall an Einzelkarte sich ausgeglichen sein wird. Ich muß aber darauf aufmerksam machen, daß die Einführung von solchen 50 Pfg.-Blöcken mit 12 Soupons bei Abschaffung der bisherigen 2 Mark-Karten eine kleine Preissteigerung und damit eine — wenn auch geringfügige — Tarifänderung bedeuten würde, weil dann der Preis eines Soupons nicht mehr 4 Pfg., sondern etwa 4,18 Pfg. betragen wird. Zu einer solchen Aenderung des Tarifs sind wir aber für uns allein nicht zuhändig, sondern bedürfen dazu, wenn sie auf das ganze Gemeindegebiet Mannheim-Ludwigshafen ausgedehnt werden soll, auch der Zustimmung der Stadt Ludwigshafen. Der Stadtrat Mannheim hat nun beschlossen, bei der Stadtverwaltung in Ludwigshafen anzufragen, welche Stellung er zu der Einführung von solchen 50 Pfg.-Karten einnimmt und, wenn eine zugehörige Antwort eintrifft, wird es möglich sein, die 50 Pfg.-Blöcke entsprechend dem hier gedruckten Wunsch auch tatsächlich zur Einführung zu bringen.

Stv. Vensheimer weist darauf hin, daß er seine Ausführungen nicht gerade auf diesen einen Fall beziehen möchte, sondern daß er sich auf die allgemeinen Voranschläge beziehe.

Stv. Lescher weist auf die in letzter Zeit in den Zeitungen veröffentlichten Eingekundten hin betreffs des Vertrags der Stadt mit Ludwigshafen wegen der elektrischen Straßenbahn und wegen der Behandlung von Schaffnern gegenüber den Fahrgästen. Er möchte erkunden, ob derartige Anschuldigungen und Beschuldigungen, wie sie hier in der Zeitung erhoben wurden, zutreffend sind oder nicht.

Bürgermeister Ritter gibt hierauf folgende Auskunft: Als der Vertrag mit Ludwigshafen wegen eines gemeinsamen Betriebes der elektrischen Straßenbahn in Mannheim-Ludwigshafen abgeschlossen worden war, hatten wir durch den Vertrag einen großen direkten finanziellen Vorteil, weil ein großer Teil des Verwaltungsaufwandes, insbesondere die Kosten für das ganze Straßenbahnamt und für die Vergütung und Unterhaltung der teuren Depotanlage nach Maßgabe des Betriebsumfanges, also Kosten, die sonst die Stadtgemeinde Mannheim allein hätte zahlen müssen, auf die beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen, entsprechend dem Umfang des beiderseitigen Betriebes, verteilt worden war, und zwar waren diese Vorteile damals größer, als die Wonnachteiligung, die aus anderen Vertragsbestimmungen etwa konstruiert werden konnte. — Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse wesentlich verschoben, und zwar dadurch, daß die Stadt Ludwigshafen sich seinerzeit den Anteil an den gemeinsamen Verwaltungskosten auf einen bestimmten, festen Betrag beschränken ließ und dieser seitdem nicht erhöht werden konnte, obgleich der ganze Straßenbahnbetrieb, namentlich auch der Betrieb in Ludwigshafen, eine bedeutende Steigerung erfahren hat. Nun sind

aber in den letzten Jahren diese gemeinsamen Verwaltungskosten so bedeutend gestiegen, daß heute wohl den größeren direkten finanziellen Vorteil aus dem Betriebe der Stadt Ludwigsbäfen zieht. Gleichwohl habe ich immer die Ansicht vertreten und habe damit auch in der Straßenbahnkommission und in dem Stadtrat stets die Unterfertigung gefunden, daß unter allen Umständen an dem Vertrag festgehalten werden sollte, weil durch denselben eben doch der Gemeindefortschritt gut geregelt und ein flotter, durchgehender Verkehr zwischen den beiden Städten Mannheim und Ludwigsbäfen eingerichtet sei. Wenn auch der Vertrag keine direkten finanziellen Vorteile mehr bringe, so habe doch die Stadt noch ein größeres Interesse daran, daß die Verbindung zwischen Mannheim und Ludwigsbäfen in einer den Wünschen des verkehrsreichen Publikums entsprechenden Weise geordnet sei. Bei allen Maßnahmen ging man daher immer davon aus, daß alles vermieden werden soll, was im geringsten als eine Verletzung des zwischen den beiden Städten abgeschlossenen Vertrags angesehen werden könnte. Immer wurde zur Richtschnur genommen, daß der Vertrag stets loyal ausgelegt werden und daß man den Wünschen der Stadt Ludwigsbäfen soweit nur immer möglich entgegenzukommen sollte. Sie können, meine Herren, aus dieser unserer Stellungnahme wohl ohne weiteres entnehmen, daß die Behauptung, als ob wir den Gemeindefortschritt nicht respektieren wollten, durchaus unzutreffend ist.

Es sind zwar auch in der Presse in der letzten Zeit zwei Fälle namhaft gemacht worden, in denen angeblich die Rechte der Stadt Ludwigsbäfen von Mannheim verletzt worden seien. Der eine Fall betrifft die wegen des Kaufens in den Anhängern gezogenen neuen Vorschriften; aber hierzu ist zunächst zu bemerken, daß es sich um eine rein polizeiliche Vorschrift handelt, die natürlich jederzeit von den badiſchen oder bayerischen Behörden, unabhängig vom Vertrag, nach ihrem Ermessen innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeit erlassen werden kann. Wir hätten aber dennoch im Interesse der Einheitsart der Verkehrsregeln zu einer Änderung der Anordnung nicht geäußert, wenn wir hätten ahnen können, daß die Erfüllung eines von der Bevölkerung oft ausgesprochenen Wunsches bei der Stadterweiterung Ludwigsbäfen auf so großen Widerstand stoßen würde. Auch war von der Staatsbehörde die Forderung der ortspolizeilichen Vorschrift rascher in Vollzug gesetzt worden, als wir vermuten konnten, sonst wäre vielleicht nach Bekanntwerden der Stimmung in Ludwigsbäfen der Antrag wieder zurückgezogen worden.

Der zweite in der Presse erwähnte Fall betrifft die vorhin schon von mir erwähnte Einführung von neuen Kuponarten. Hier verhält sich die Sache nun folgendermaßen: Nach einer feinerseitigen Bürgerauskunft eingehenden Resolution sollte vom Stadtrat genehmigt werden, in welcher Weise indessen auf die Straßenbahn der hiesigen Bevölkerung die Bezahlung der Fahrlaststeuer erspart werden könnte. Das Richtige wäre gewesen, 50 Pfg.-Stücke einzuführen. Da aber, wie früher schon erwähnt, das Straßenbahnamt so gewichtige finanzielle Bedenken geltend gemacht hatte, wurde beschlossen, an den 2 Mark-Karten festzuhalten, aber einen Modus zu finden, wie auch unter Beibehaltung der 2 Mark-Karten die Fahrlaststeuer erspart werden könnte. Vom Straßenbahnamt war dann vorgeschlagen worden, eine 2 Mark-Karte einzuführen, die vier selbständige Abschnitte enthält, von denen jeder Abschnitt wieder mit 12 oder 13 Kuponen für sich selbst benutzt werden könnte. Nachdem der Stadtrat Mannheim beschlossen hatte, entsprechend der Resolution des Bürgerausschusses, 2 Mark-Karten, die so beschaffen sind, daß Steuerfreiheit begründet werden kann, einzuführen, wandte er sich auch schriftlich an den Stadtrat in Ludwigsbäfen mit der Bitte, sich im Prinzip mit einer solchen Regelung einverstanden zu erklären zu wollen. Seitens der Stadtverwaltung Ludwigsbäfen ist dem auch schon im Juni d. J. die Erläuterung abgegeben worden, daß sie nicht dagegen zu erwidern habe, wenn Maßnahmen getroffen werden, um die Steuerfreiheit der 2 Mark-Karten zu erzielen. Zum weiteren Vollzug dieses von beiden Stadterweiterungen übereinstimmend gefassten Beschlusses wurde nunmehr das Straßenbahnamt beauftragt, ein bestimmtes Kartenschema vorzuschlagen und die erforderlichen Verhandlungen mit der Steuerbehörde zu führen. Diese geschahen sich allerdings ziemlich schwierig. Die Steuerbehörde hatte folgende Bedenken: Wie ist es mit dem, wenn von einem der vier 2 Mark-Karte gebildeten 50 Pfg.-Abschnitte ein Kupon übrig bleibt? Soll der Restbetrag sein oder in Verbindung mit dem Kupon eines anderen 50 Pfg.-Abschnittes verwertet werden können? Würde letzteres gestattet, so wären die beiden 50 Pfg.-Abschnitte als ein gemeinsames Fahrschein im Werte von 1 Mark und demnach als fahrscheinenerfähig zu erachten. Es wurde abgemacht, der Vorschlag gemäß, daß ein übrig bleibender Kupon, um dieser Steuerpflicht zu entgehen, nicht mit einem Kupon eines zweiten 50 Pfg.-Abschnittes verwertet werden dürfe, sondern daß, wenn der übrig bleibende Kupon vom Fahrgast benutzt werden wolle, dann immer ein Ergänzungsfahrschein dazu gelöst werden müsse. Nun hat aber die Steuerbehörde das weitere Bedenken, wie die Sache zu handhaben sei, wenn der Fahrgast mit dem übrig gebliebenen 5 Pfg.-Kupon eine 15 Pfg.-Strecke befahren wolle. Wenn er dann eine 10 Pfg.-Strecke gelöst, so sei der Gesamtbeitrag der gelösten Fahrschein zu 60 Pfg. anzunehmen und damit wieder für steuerpflichtig zu erklären. Das Finanzministerium hat nun endlich vor kurzem genehmigt, daß zur Ergänzung übrig gebliebener Fahrschein der 4 Abschnitte der neuen Kartenschemata zu einem Fahrschein eines Zusatzfahrschein zum Preis von 5 Pfg. gelöst werden kann. Diese Genehmigung wurde aber nur unter der Bedingung erteilt, daß in dem Ausdruck auf der Rückseite der Karte nach die Vorschriften über die Verwendung des Zusatzfahrscheins in ihrem vollen Umfange aufgenommen wird, d. h. daß insbesondere auch die Vorschriften noch aufgenommen wird, daß der übrig gebliebene Kupon nur zu einer 10 Pfg.-Strecke, nicht aber zu einer 15 Pfg.-Strecke benutzt werden dürfe. Noch bevor aber vom Straßenbahnamt diese neuen Formulare der 2 Mark-Karten, die an sich gar keine Änderungen bedeuten, herausgegeben waren, wurde im Stadtrat neuerlich angeregt, doch wieder zu dem früheren Vorschlag der 50 Pfg.-Karten zurückzukommen, und es ist dem auch in der letzten Stadtratssitzung beschlossen worden, da die Herausgabe von selbständigen 50 Pfg.-Karten mit 12 Kuponen eine keine Veränderung und damit eine unbedeutende Kartänderung bedingt, zunächst bei der Stadt Ludwigsbäfen anzufragen, welchen Standpunkt sie zu der Einführung dieser neuen Kuponarten einnehmen gedenke.

Sie sehen also, meine Herren, daß wir auch in der Frage der Kuponarten durchaus loyal und unter genauer Beobachtung der vertraglichen Bestimmungen vorgegangen sind, und es wird auch weiterhin unser Bestreben sein, an dem Vertrag festzuhalten und alles zu vermeiden, was zu einer Auflösung führen könnte.

Oberbürgermeister Martin weist darauf hin, wenn man bei Voranschlägen Ersparnisse erzielt und die Beamten für diese Ersparnisse dann Vorwürfe bekommen, dann werde allerdings, wie schon sein Amtsvorgänger einmal gesagt habe, die Lust der Beamten perhorriert, in allen Punkten so sparsam und gewissenhaft vorzugehen als es möglich ist.

Herr Lebi bemerkt, daß sowohl der Herr Oberbürgermeister wie sein Amtsvorgänger sich in diesem Falle getäuscht hätten. Wir haben alle Veranlassung, uns nach Beamten umzusehen, die die Voranschläge technisch so ausarbeiten, daß sie mindestens dem ungefähren Kostenbetrag gleichkommen. (Oberbürgermeister Martin ruft: Wo sind diese!) Man wisse,

daß die Voranschläge nie genau gemacht worden sind. Er nehme aber den heutigen Fall aus, denn er habe andere Fälle im Auge.

Die stadträtliche Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Humboldtstraße.

Angefordert werden 3826 M.
Stv. W. M a g e n a u begründet die Vorlage, die aus Ersparnissen bestritten werden solle, und empfiehlt sie zur Genehmigung. Er kommt dann bei der Geldengigkeit auf eine von ihm schon im Frühjahr geäußerte Äußerung zurück, wonach den Stadtverordneten bei Jahresabschluss jeweils eine Uebersicht zu gestellt werden sollte, aus welcher die Verwendung der bewilligten Kredite zu ersehen sei. Redner verliest hierauf ein Schreiben des Oberbürgermeisters als Antwort auf eine von ihm gestellte diesbezügliche Anfrage und bemerkt im Anschluß daran, daß mancher Stadtverordneter nicht in der Lage sei, das Budget der Stadtverwaltung eingehend und sorgfältig durchzusehen. Eine Uebersicht über die im Laufe hindurch bewilligten Kredite und deren Verwendung würde für jeden zweckdienlich sein.

Stv. A n s e l m wünscht im Interesse der Humboldtschule, daß die ganze Humboldtstraße hergestellt werde. Die Straßenverwaltung wisse gar nicht was für eine große Verantwortung sie mit dieser Straße habe. Die Straße sei nur wenig breit, Trottoir sei keines vorhanden, sodas die Kinder den Fuhrwerken nicht einmal ausweichen könnten. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann werde der Brunnen zugedeckt. Wenn man gerade vom Wasser rede, so müsse er auf das Leitungswasser zurückkommen. Die Frauen seien nicht im Stande, mit dem Wasser zu kochen. Wenn eine derartige Arbeit gemacht werde, wie gegenwärtig, dann müsse sie doch bei Nacht ausgeführt werden. Die Leitungen müßten lösbarer in gebrauchsfähigem Zustande sein.

Stv. H u l d a überreichte hierauf Herrn Oberbürgermeister Martin unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses in einer Platte eine Probe des Leitungswassers in seiner „schönen“ Farbe.

Stv. S a m e r d i n kommt auf die Straßendeleitung der Augustaanlage zu sprechen. Die Bewohner der Sendebühnenstraße und diejenigen in der Mollstraße beklagen sich sehr darüber, daß die Augustaanlage noch nicht beleuchtet ist. Er möchte den Stadtrat bitten, baldigst Abhilfe zu schaffen und die dringende nötige Beleuchtung zu erstellen.

Direktor B i c k l e r kommt auf die Ausführungen des Stv. Anselm zurück und bemerkt, der Eisengehalt des Wassers habe von Jahr zu Jahr zugenommen. Das Wasser ist vollkommen klar beim Wasserwerk. Auch das Wasser in der Stadt ist bei normalen Verhältnissen klar. Und doch ist das Wasser hier in der Stadt ziemlich ein ganz anderes als dasjenige beim Wasserwerk. Das Wasser hat eben auf dem Wege von der Pumpstation eine Entseinerung erfahren. Das Eisen wird im Rohr ausgeschieden. Das Eisengrub setzt sich im Rohr ab. Wenn dann das Wasser mit größerer Geschwindigkeit durch das Rohr fließt, wird das Eisen ausgerüttelt und mit dem Wasser fortgeschwemmt. Um diese Trübung zu beseitigen, muß eine größere Entseinerungsanlage erbaut werden. Diese Arbeiten gehen jedoch sehr langsam vorwärts und können vor 4 Wochen wohl nicht in Betrieb genommen werden. Die Ursache der besonders starken Trübung, die heute eingetreten ist, ist darin zu suchen, daß wir den zweiten Hochstrang in den zweiten Wasserturm einsetzen wollten. Bis heute früh ist das gesamte Wasser von der Pumpstation zur Stadt durch diese Leitung gegangen. Nachdem der erste Strang abgepumpt wurde, mußte das gesamte Wasser in den zweiten Hochstrang laufen. Das Wasser lief in doppelter Geschwindigkeit. Es ist gestern Abend in der Leitung bekannt gemacht und abgetrennt worden, heute nochmals zu wiederholen, weil man nicht gedacht hat, daß die Trübung eine so starke ist. Die außerordentlich starke Trübung haben die Konsumenten zum Teil selbst verschuldet, weil diese das Wasser länger als sonst laufen ließen, damit es klar werden sollte.

Die stadträtliche Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Anschluß des Stadteiles Waldhof an das Kabernet des städtischen Elektrizitätswerkes.

Zu bewilligen sind 46 000 Mark.

Stv. B e i f f l e begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Stv. L e h m a n n möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß eine Belastung von Gas und Elektrizität seitens des Reichs in Aussicht steht. Als die erste Nachricht darüber in der Presse auftauchte, wurde in badiſchen Landtage eine entsprechende Interpellation eingebracht. Finanzminister Henkel hat daraufhin erklärt, daß ihm sein Amt nicht erlaube, auf die Pläne der Reichsregierung näher einzugehen. Er hat aber nicht bestritten, daß diese Belastung in Wirklichkeit geplant ist. Man hat inzwischen authentische Nachrichten erhalten, daß eine entsprechende Vorlage schon in den nächsten Tagen an den Reichstag gehen werde. Gelegenheitlich der interparlamentarischen Friedenskonferenz habe Staatssekretär S a h n e bekräftigt, daß die Regierung neben verschiedenen anderen Steuern auch eine Steuer auf elektrisches Licht und Gas zu legen beabsichtige. Einige Parlamentarier haben ihre Distression nicht gemacht. Daher wissen wir, daß die Absicht in Wirklichkeit besteht. Nun haben einige Stadtverwaltungen, in erster Linie Karlsruhe, gleich nach dem Bekanntwerden dieser Steuer Schritte unternommen und haben die Einberufung eines außerordentlichen Städtetages verlangt. Er glaube, da es sich hier um eine außerordentlich schwere Belastung der großen Städte handelt, daß auch die Stadt Mannheim alles tun müßte, um eine solche Steuer zu verhindern. Er erlaube sich die Anfrage, welche Stellung die Stadt Mannheim zu dieser Steuer einzunehmen gedenke.

Oberbürgermeister Martin entgegnet, daß diese Angelegenheit auf der übermorgigen Konferenz der Städtevertreter zur Besprechung gelange. Weiteres darüber zu äußern, sei er nicht in der Lage.

Stv. L e h m a n n wiederholt nochmals sein Ansuchen, welche Stellung die Stadtverwaltung einnimmt. Er möchte bemerken, daß man gerade hier außerordentlich starke Wasserkräfte habe, die dem Lande von großem Nutzen sind. Darüber bestände wohl kein Zweifel, daß die Erzeugung elektrischen Lichts mittels Wasserkräfte einen großen Vorteil bedeute. Das hat sowohl der bayerische wie auch die badiſche Regierung anerkannt. Man hat in Bayern und Baden große Anstrengungen gemacht. Man hat festgestellt, wie viel Wasserkräfte wir überhaupt zur Verfügung haben und man hat ausgerechnet, daß allein die Wasserkräfte des Schwarzwalds völlig ausreichen, um unsere Bahnen elektrisch betreiben zu können. Dann haben wir noch die Rheinwasserkräfte. Wir müssen von der Stadtverwaltung Mannheim verlangen, daß sie sich einer solchen Steuer gegenüber mit aller Entschiedenheit wehrt.

Oberbürgermeister Martin entgegnet, wenn der Wunsch eine derartige Erklärung abgibt, so ist er besser daran, als der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim; dann weiß er wenigstens, was im Humboldt errichtet worden ist. Ich aber weiß davon nichts. Ich weiß lediglich das, was die Zeitungen darüber melden. Er könne ein Urteil über die Stellung

zu einer Frage, die er noch gar nicht kenne, nicht nehmen, noch viel weniger sich darüber äußern. Der Stadtrat selber habe zu der Frage noch keine Stellung genommen. Den Beratungen der übermorgigen Konferenz der Städtevertreter könne er nicht beigehen.

Stv. L e b i ist der Ansicht, daß der Stadtrat doch selbst zu der Frage hätte Stellung nehmen müssen. Der Stadtrat werde doch zu spät sein, daß er nicht notwendig hat, zu hören, welche Stellung er nehmen soll. Er hätte es für richtiger gehalten, wenn der Stadtrat einen Beschluß gefaßt hätte.

Oberbürgermeister Martin betont, daß es sich um ein gemeinſames Vorgehen handelt, weshalb er die Konferenz abwarten wolle. Die Stadtverwaltung lasse sich nicht irritieren. Von dem die Anregung zur Konferenz ausgegangen, sei an und für sich unerheblich. Im übrigen glaube er, daß auch der Stadtrat keine bestimmte Stellung genommen hätte.

Stv. F r i e g hebt auf dem Standpunkt, daß der Bürgerauskunft einfach erklärt, daß eine Besteuerung von Gas und elektrisch Licht verhängt werden müsse.

Oberbürgermeister Martin ist es gar nicht bekannt, daß der Stadtrat Karlsruhe gegen eine solche Steuer Stellung genommen hat. Von der Sache sei ihm nichts bekannt, als die Anregung, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der Konferenz der Städtevertreter zu setzen.

Stv. L e h m a n n hebt ausdrücklich hervor, daß, nachdem der Stadtrat in Karlsruhe die Anregung zu der Konferenz der Städtevertreter gab, dieser auch entscheiden gegen die Steuer ist, sonst würde er die Anregung zu der Konferenz nicht gegeben haben. Wir haben im badiſchen Landtag eine Interpellation eingebracht, daß diese Steuer von großem Nachteil für Baden ist. Alle Abgeordneten, mit Ausnahme einiger Zentrumsabgeordneten, die sich der Abstimmung enthalten, haben sich gegen die Steuer ausgesprochen. Auch in Bayern haben sie einstimmig gegen die Steuer votiert.

Stv. Dr. Z e f e l s o h n hält diese Besteuerung für eine einseitige Belastung der Industrie und des Volkes. Er begreife es nicht, daß überhaupt von Seiten des Oberbürgermeisters der größten Stadt des Landes Argumente angeführt werden, die eine Verschönerung der Steuer gleichkommen. Man sollte mit Händen und Füßen gegen eine Besteuerung von Gas und Elektrizität sein.

Oberbürgermeister Martin weist den Ausdruck Verschönerung zurück. Er habe nur gesagt, er glaube, daß es nicht angängig sei, über eine Sache, die man abolut nicht kennt, vor der Öffentlichkeit ein Urteil abzugeben. Er sei von jeder gewohnt, sich ein Urteil zu bilden aufgrund genauer Sachkenntnis und Prüfung.

St. L e b i bringt nachstehende Resolution ein:

„Die heutige Bürgerauskunftssitzung ist sich gegen jede Art der Besteuerung von Gas und Elektrizität aus und erwartet, daß die verehrliche Stadtrat dieser Resolution anschlief. Die sozialdemokratische Fraktion: Lebi, Prober, Schneider.“

Zuerst gelangt die stadträtliche Vorlage zur Abstimmung. Diese wird einstimmig angenommen.

Stv. S e l b macht darauf aufmerksam, daß Resolutionen drei Tage vorher eingebracht werden müssen.

Stv. V o g e l betont dagegen, daß heute die letzte Bürgerauskunftssitzung vor den Wahlen sei. Wollte man bis nach den Wahlen warten, so sei evtl. das Schicksal der Steuer schon entschieden. Man sollte die Resolution heute zur Abstimmung bringen.

Stv. L e h m a n n weist auf die Resolution hin, die eine Willenserklärung sei und er glaube, daß man von der dreitägigen Frist Abstand nehmen könne, insbesondere, da sich ja kein Widerspruch gegen die Resolution erhoben habe.

Stv. F r. H i l l vertritt die Ansicht, daß hier ein Ausnahmefall vorliegt. Wenn der Herr Oberbürgermeister mit der Resolution des Stadterweiterungsbevollmächtigten zu der Vertreterversammlung geht, so ist das etwas ganz anderes, als wenn er die Resolution nicht hätte. Nach außen hin mochte es auch einen ganz anderen Eindruck. Redner hält die Gesichtspunkte, die kein Kollege Vogel angeführt hat, für durchschlagend. Es sei vor der Wahl die letzte Bürgerauskunftssitzung. Wir können gar nicht anderes tun, als unsere Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Oberbürgermeister Martin erkennt das schließlich ebenfalls als einen Ausnahmefall an und empfiehlt, von der Regel abzugehen.

Stv. S e l b ersucht das Kollegium anzuerkennen, daß dies ein Ausnahmefall ist und er bittet, dies ausdrücklich im Protokoll zu bemerken.

Es erfolgt hierauf die Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution, die deren einstimmige Annahme ergab.

Errichtung provisorischer Räume zur besseren Unterbringung der Berufsfeuerwehr.

Zur Errichtung des Provisoriums sind 11 400 M. notwendig.

Stv. B e i f f l e begründet in längeren Ausführungen die Vorlage und bemerkt, daß der Feuerwehrraum unbedeutend besser Räumlichkeiten zur Verfügung haben müßten. Er habe die gegenwärtig verfügbaren Räumlichkeiten einer eingehenden Besichtigung unterzogen und sei selbst zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese nicht ausreichend seien. Jedem einzelnen Feuerwehrmann müsse ein Bett zur Verfügung gestellt werden. Die Kammer seien nicht zweckentsprechend. Es müsse eine Veränderung getroffen werden sowohl im Interesse der Schloßfertigkeit der Berufsfeuerwehr als auch der Allgemeinheit. Namens des Stadterweiterungsbevollmächtigten empfehle er die Vorlage zur Annahme.

Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Vorlage.

Änderung der Satzungen der städt. Sparkasse.

Stv. S e l b schlägt namens des Stadterweiterungsbevollmächtigten folgende Änderung des letzten Absatzes des Paragraphen 4 vor: „Die zum Zwecke der Abhebung von Einlagen ausgestellten Schecks, welche eine bestimmte Person oder Firma als Empfänger angeben, müssen jedenfalls den Zusatz „oder Überbringer“ tragen, da sie sonst nicht bezahlt werden.“ Die Scheckform der Reichsbank sei auch bei anderen Kassen zugelassen.

Oberbürgermeister Martin erklärt, daß sich der Stadtrat mit der Forderung einverstanden erkläre.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung kurz vor 6 Uhr.

* Vom Hofe. Die verlaunt, werden sich der Großherzog und die Großherzogin Ende d. M. nach der Mainau begeben, um dort mit der Großherzogin Luise den Zwölfte Tag Friedrich I. in aller Stille zu begehen.

* Vom Großherzog. Bei der Abendtafel beim Großherzog im „Badischen Hof“ in Tauberbischofsheim waren u. a. zugezogen: Geh. Regierungsrat Vogel und Bürgermeister Sabel. Gestern morgen 6 Uhr lagob sich der Großherzog im Automobil nach Altheim ins Mandier. Die Rückkehr erfolgte gegen 2 Uhr. Nachmittags besuchte der Fürst das Gymnasium, das evangelische Konvikt und die protestantische Kirche, sowie das Landw. Vogerhaus und die kathol. Kirche. Die Führung durch das Vogerhaus hatte Oberbaurat Knipper übernommen, wobei sich der Stad-

berg besonders für die Verwertung des eingelieferten Getreides interessiert. Heute früh 8 Uhr hat sich der Fürst über Kallheim nach Speyer ins Mandier begeben und kehrt von Tauber-Schloßheim aus um 3 Uhr nach Karlsruhe zurück.

* Ernannt wurde der Vorstand des Forstamts St. Margen Oberförster Dr. Friedrich Eichhorn, unter Verleihung des Titels Forstrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänen-Kommission.

* Verlegt wurde Hauptamtsassistent Adolf Schupp beim Hauptfeueramt Mannheim zum Hauptzolamant Mannheim.

* Weidenseier. Der Groß-Oberkommandant erläßt folgende Bekanntmachung an die Direktoren und Vorstände der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten und an die Dorfschulbehörden der Volksschulen: Infolge höherer Anordnung bestimmen wir, daß am 23. September, der das Gedächtnis des vor Jahresfrist seinem Volke entrissenen Großherzog Friedrich des Ersten in den Herzen aller Landesangehörigen erneuert, in allen Volksschulen und in den Lehrerbildungsanstalten eine dieser Erinnerung gewidmete Feier veranstaltet werden. Diese soll im Laufe des Vormittags in einer dem Ernst des Tages angemessenen Weise stattfinden, und es soll dabei in einfachen Ansprachen auf die großen Verdienste des von seinem Volke tief betrauerteten und ihm unergieblichen Fürsten hingewiesen werden. Der Unterricht fällt für den ganzen Tag aus.

* Verlegung der Reichsbank. Es wird uns geschrieben: Die Nachricht von der Erweiterung der Geschäftsräume der Reichsbank ist nicht neu und wurde in früheren Jahren im Schoße der Reichsbank schon lebhaft erörtert. Nun dagegen ist die Verlegung dieses Instituts nach dem Kaisertrio, wie das gestrige Abendblatt meldet. Stimmen sind auch schon laut geworden, daß die Verlegung nach den Baumgärtchen erfolgen soll. Eine Verlegung der Reichsbank aus dem Mittelpunkt der Stadt würde in den hiesigen Handels- und Geschäftskreisen lebhaftes Befremden hervorrufen. In dem Artikel ist treffend hervorgehoben, daß ein solches Institut im Herzen der Stadt seine Geschäftsräume haben muß, um den Interessentenkreisen Rechnung tragen zu können. Eine Verlegung der Bank entbehrt u. E. jeder Begründung, da der Platz i. H. wohl erlogen und heute noch von denselben Geschäftspunkten geleitet, der einzig richtige ist. Die Süddeutsche Bank weiß, daß sie in der Nähe der Reichsbank und Reichspost wirken muß und hat vor einigen Jahren ein altes Haus am Fruchtmarkt angekauft und ein herrliches, den Plänen zur Herbeigehendes Geschäftshaus erbaut. Die Deutsche Diskontogesellschaft ist sich ebenfalls ganz und voll bewußt, daß ihr jetziger Platz einen Demizilwechsel nicht zuläßt, vielmehr fauchte dieselbe noch ein weiteres Haus dazu und errichtet momentan einen großen und schönen Monumentalbau; die Oberdeutsche Kreditbank hat sich auf ihren jetzigen Grundstücken kolossal ausgedehnt. Die Dresdener Bank, die Pfälzer Bank, die Börse und auch die Handelskammer haben sich in der Nähe der Reichsbank und Hauptpost häuslich angekauft und zwar alle mit großem Kostenaufwand und noch wohlweislich reichlicher Ueberlegung. Im Hinblick auf diese Wertschätzung von Verkehrs-Instituten um die Reichsbank, die täglich die Reichsbank frequentieren, ganz besonders aber auch die wachsenden Kreise von Handel und Industrie, dürfte es zu beklagen sein, daß die Reichsbank ohne zwingenden Grund den Mittelpunkt unserer Stadt verlassen will. Die Straße selbst, obwohl im Herzen der Stadt gelegen, zählt zu den ruhigsten der Stadt. Nach Fertigstellung des Kaufhauses sind die Stadtväter sogar soweit befangen, daß sie die Straße mit Stampfschall belagern lassen, so daß auch ein wenig Inhaberebedürfnis überhaupt während nicht in Betracht kommt. Mit Zug und Recht hat die Stadterverwalter des Kaufhauses zum Rathhaus ertoren und die neuen Säulen in diesem altherwürdigen Gebäude gereichen der Stadt zur großen Ehre. Blüht der Stadterverwalter und nicht minder der Handelskammer wäre es, hier tatkräftig einzugreifen, daß das legendäre Institut der Reichsbank zu Ruh und Frommen der Handels- und Geschäftswelt im Mittelpunkt der Stadt verbleibt.

* Trübung des Leitungswassers. Die gestern ausnahmsweise hart aufgetretene Wasser-Trübung ist auf den Eisengehalt des Wassers zurückzuführen. Bekanntlich enthält das Grundwasser im Kästlerthal Wald Eisen in gelöstem Zustand, welches sich im Koberneg als fädiger Niederschlag absetzt. Bei einer gleichmäßigen Fortbewegung des Wassers mit geringer Geschwindigkeit wäre dieser Eisenniederschlag bedeutungslos. Die Geschwindigkeit des Wassers in den Leitungen ist aber eine stets wechselnde, sie wächst mit der Wassercirculation und steigert sich namentlich an warmen Tagen in erheblichem Maße. Dadurch wird das im Koberneg angeschiedene Eisen aufgetrieben, dem Wasser beigegeben und auf diese Weise die Trübung herbeigeführt. Wie im amtlichen Zeile bekannt gegeben wurde, sollte gestern der 2. Wasserzweig an das Rohrnetz angeschlossen werden. Zu diesem Zweck mußte der vom Wasserwerk über Waldhof und Redarstadt nach der Altstadt führende Hauptleitungstrang abgeperrt werden. Während sonst die gesamte in der Stadt benötigte Wassermenge durch zwei Leitungen, die eine die oben bezeichnete, die andere die über Kästlerthal führende Wasserleitung, befördert wurde, mußte gestern der letzte Strang allein die gesamte Wassermenge aufnehmen. Das Wasser floß also mit der doppelten Geschwindigkeit wie gewöhnlich, was die Aufreibung des Eisens und die Trübung zur Folge hatte. Zum Zwecke der dauernden Beseitigung dieses Uebelstandes ist eine Enteisungsanlage in der Pumpstation in Ausführung begriffen, welche den Zweck hat, den Eisengehalt des Wassers vor dem Eintritt des letzteren in das Rohrnetz zur Abscheidung zu bringen. Diese Anlage wird in einigen Wochen dem Betrieb übergeben werden. Ihre Zusetznahme hat sich verzögert, da unter Aufrechterhaltung des bestehenden Betriebes die umfangreiche Neuanlage nur allmählich eingeschaltet werden kann.

* Neues Operntheater (Apollo). Donnerstag, den 21. Sept. findet die Eröffnung des vollständig neu renovierten Theaters statt. Zur Aufführung gelangt „Die Dollarprinzessin“, Operette in 3 Akten von Leo Fall mit Fritz Werner und Adolf Büchmann als Gäste.

* Festlicher Verein Mannheim. Wir machen auf den heute im Restaurant „Wilder Mann“, hinteres großes Nebenzimmer, stattfindenden Vortrag des Herrn Ingenieurs Schanz aufmerksam, welcher an Hand von Lichtbildern eigene Reiseerlebnisse von der Nordküste des deutschen Kaiserthums auf der Fahrt „Hohenoller“ vorkühnen wird. Der Vortrag, zu welchem Kollegen, Freunde und Gäste bestens willkommen sind, findet mit Pausen statt und wird sich würdig an die in den letzten Wochen gehaltenen Vorträge über „Verdynamische Flußverläufe“ und „Entwicklung unserer deutschen Marine“ anreihen.

* Ein verhängnisvoller Fall. In unserer Wohnung, wozu die in U. 6, 28 wohnende 18 Jahre alte Marie Franz durch ihren Vater, den mit einem Revolver gespeist haben soll, unvorsichtiger-

weise erschossen wurde, teilt uns die behauerte Mutter mit, daß ihr Sohn an dem Vorkommis durchaus unbeteiligt war. Das Mädchen war mit Möbelstücken beschäftigt und wollte das Mädchen mit der Waffe an einen andern Platz stellen. Nach Angabe der Mutter sei sie damit ungeschicklich, die Waffe fiel zu Boden und entzünd sich. Die Kugel verletz das Mädchen so schwer, daß es 20 Minuten später verstarb. Der Bruder des Mädchens war mit einer Handarbeit beschäftigt und sah nur, wie sein Schwesterchen mit einem Kuffrey zusammenbrach.

Polizeibericht vom 23. September.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern nachmittag 14 Uhr stürzte der ledige 28 Jahre alte Schieferbedermeister Jakob Nitolaus Mörcher von Bundenbach, U 5, 28 hier wohnhaft, vom Dache des Neubaus Ecke der Sophien- und Karl-Ludwigsstraße infolge Aussehens der Leiter, auf welcher er arbeitete, herunter und erlitt dabei deraartig schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Anfälle. Ein lediger Schlosser von Redarau fuhr gestern mittag auf der Schwoyingerstraße mit seinem Fahrrad gegen ein in der Fahrt befindliches Automobil, wodurch er zu Boden geschleudert und mehrfach verletzt wurde, sodas er mittelst Drohsche in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Auf dem Bismardplatz sprang gestern mittag ein Hund gegen eine 9 Jahre alte Schülerin, sodas dieselbe rückwärts zu Boden stürzte und sich eine starke Gehirnerschütterung zuzog.

Infolge Altersschwäche stürzte gestern nachmittag ein 79 Jahre alter Hausierer von Dbrigheim auf der Straße zwischen E 6 und F 6 bewußtlos zusammen und mußte mittelst Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht werden. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

K. Freiburg, 22. Sept. Einem soeben eingetroffenen Telegramm zufolge stürzte der Rechtsstudent Friedrich Sommer, 27 Jahre alt, Sohn des Generalleutnant z. D., Max Sommer, heute vom Felsen bei Oberried, Amt Freiburg, ab. Er brach das Hinterhaupt und war sofort tot.

Internationaler Presse-Kongress. (Hart Walow und die Presse.)

* Berlin, 22. Sept. Bei dem Empfang, den Reichskanzler Fürst v. Bülow heute zu Ehren der Teilnehmer des Internationalen Presse-Kongresses in seinem Garten gab, hielt der Reichskanzler in Erwiderung auf eine Ansprache des Präsidenten des Kongresses, Singer, folgende Rede:

„Meine Herren und Damen! Ich danke Ihrem verehrten Herrn Präsidenten für die freundlichen und bereiten Worte. Ich danke Ihnen Allen für die sympathische Aufnahme, die Sie diesen Worten bereitet haben. Sie haben, meine Herren, heute bereits arbeitsreiche Stunden hinter sich. Ich hoffe, daß sie Ihnen im Interesse Ihres Berufes förderlich gewesen sind. Ich hoffe, daß Ihre Verhandlungen auch weiter zu Ihrer vollen Zufriedenheit verlaufen werden. Es ist mir eine große Freude, Sie hier begrüßen zu können, und ich hoffe, daß Sie auch diese Stunden der Erholung nicht als verlorene betrachten werden. Ich will es Ihnen verraten, meine Herren, daß die Presse, die meine Beziehungen zur Presse früh angefangen haben. Wir saßen eines Abends in Frankfurt, der schönen Mainstadt, um den tundenfamiliären, meine Eltern, meine Geschwister und ich, als das Abendblatt heringebracht wurde; ich weiß nicht mehr, war es das „Frankfurter Journal“ oder die „Kuglburger Allgemeine Zeitung“. Voll Wühlgierde griff ich junger 10jähriger Bengel nach dem Blatt, fuhr in meinem Eifer mit allen 5 Fingern in den heißen Zylinder der Lampe, bis auf dem Tische stand und verbrannte mich gräßlich (weiterleil!) Das war das erste Mal, daß ich die Finger mit der Presse verbrannt habe. (Große Heiterkeit.) Und 15 oder 18 Jahre später, ich war jugendlicher Geschäftsträger in Wien, las ich in einem großen Wiener Blatt, einem Weltblatt, daß ich zu meiner Freude hier vertreten sehe, etwa folgendes: Fürst Bismard — las ich da — muß ein wahrer Meister der diplomatischen Kunst sein, wenn er alle Vorheiten wieder gut machen will, die der deutsche Geschäftsträger in Wien jetzt anrichtet (Große Heiterkeit). Schon das Äußere dieses Geschäftsträgers. Wie Nummer 5 am Geschäft, sie ist soviel ich weiß, der Ranonier, der nichts zu tun hat, schaut er drein; so einfüllig schaut dieser junge Herr v. Bülow in die Welt. Das war das erste Mal, daß sich die Presse eingehender mit mir beschäftigt hat. Rasus bispicuit meus. Mein Äußeres hat dem betreffenden Korrespondenten nicht gefallen. Ich weiß nicht, ob der Herr, wenn er noch lebte, jetzt günstiger über mich denkt; von der „Neuen Freien Presse“ hoffe ich es, — without sitting for compliments. Ich habe später auch angenehme Erfahrungen mit der Presse gemacht. Als ich wieder einige Jahre später, es war Anfang der 80er Jahre, an unserer Pariser Botschaft tätig war, da frag ich einmal, ich war in melancholischer Stimmung — ich fand, mein Advancement ging nicht rasch genug — in der Arme nennt man das die Leutnants-Melancholie — den Vertreter der „Times“, Blowly, — es war ein luger Mann — od ich Ausschichten im Journalismus hätte. Sofort bringe ich Sie an, erwiderte er mir Herr von Blowly, mit 30000 Francs jährlich; das hat damals mein Selbstvertrauen gestärkt, und noch heute macht die Erinnerung mir Vergnügen. Ich habe im allgemeinen beobachtet, daß es wenige Politiker gibt, die nicht, namentlich, wenn ein Journalist zugegen ist, gern einmal über die Presse raisonnieren, oder es gibt noch weniger Politiker, die nicht wünschen, daß die Presse von ihnen selbst nett sprechen möchte und am allerwenigsten ist die Zahl derjenigen Politiker, die es ertragen können, daß die Presse sich garnicht mit ihnen beschäftigt. Das Weilschen, das im Verborgenen blüht, das gute Blümchen möchte keiner sein. Seien Sie auch gerecht, meine Herren. Wären Achilles und Hector und Diomedes ohne Homer? Wie das Schallrohr der Presse die Töne weiterträgt, so haften sie im Gedächtnis der Menschen, so wirken sie auf die Menschen. Groß, sehr groß ist in unseren Tagen die Macht der Presse. Sie kann Gerüchte verbreiten, Vorstellungen erwecken, Ansichten hervorbringen, Ueberzeugungen begründen, die für lange Zeit hinaus durch nichts mehr zu erschüttern sind. Die Weltgenossen machen sich klar, daß das ein Novum ist in der Weltgeschichte, in der Kulturgeschichte der Menschheit. Wenn in früheren Jahrhunderten ein Uebel diese oder jene Malle brachte, so fand sie 500 oder 5000 Leser; der Angegriffene verfaßte seine Gegenschrist, die ebensoviele Leser fand und die Sache war ausgetanzen. So war es noch in der Zeit der holländischen Pamphlete, über die sich Lubinij XV,

ärgerle und der Gazetten, die Friedrich der Große nicht genieren wollte. Wenn aber heute ein Blatt einem Manne der Dessenlichkeit etwas anhängt, so läuft das weiter, wie der elektrische Funke längs des Telegraphendrahtes und ehe der Betroffene die Zeit findet, die Sache gründlich richtig zu stellen, hat sich die Vorstellung in den Köpfen von Hunderttausenden, ja Millionen festgesetzt. Ist sie oft unausrottbar geworden.

Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, ein kleines unschuldiges Beispiel. Ich bin überzeugt, daß es wirklich Leute gibt, die glauben, daß ich mich auf meine Neben vorbereite, mein Büchmann in der Hand (Heiterkeit.) Der harmlose Scherz eines Journalisten, noch dazu eines mir befreundeten Journalisten an n' est trahi que par les les brachte die Vorstellung in Umlauf und nun sieht sie fest. In Wirklichkeit habe ich den Büchmann, der übrigens ein gutes Buch ist, ein mit Liebe zusammengestelltes Buch, erst vor einigen Jahren in die Hände bekommen, als ihn mir ein leider seither verstorbenen Parlamentarier zum Geschenk machte als Aprilscherz. Zitiert habe ich immer. Ich erinnere mich, schon als Sekundaner auf dem Gynnasium Carolinum in Neustrelitz wurde ich von dem würdigen Rektor Schmidt gemahnt, nicht so viel zu zitiieren. Aber ich habe immer aus dem Gedächtnis zitiert. Das ist nur ein unschuldiges Beispiel. Ich freue mich immer, wenn ich mich in den Wühlblättern abgebildet finde mit dem Büchmann in der Hand und mit meinem braven Pudel neben mir. Aber ich kenne auch Beispiele, wo gehässige Vorurteile genährt, wirkliches Verdienst geschmälert und Gerades in Ungerades und Ungerades in Gerades verwandelt wurde, wo Ungerechtigkeit und Unrecht, und Unwahrheit gefördert wurden durch die Macht der Presse. Je größer diese Macht geworden ist, umso gewissenhafter muß sie gehandhabt werden. Nun will ich mal wieder zitiieren: „Der Menschheit Würde ist in Ihre Hände gegeben; bewahrt sie.“ (Weisfall.) Und meine Herren, nicht allein der Menschheit Würde! Nehmen Sie als politisch denkende und an Ihrem Teil auch vor der Geschichte verantwortliche Männer ein erstes Wort von mir mit. Ich spreche zu Journalisten aller Länder und ich möchte, daß meine Worte auch über ihren Kreis hinaus gehört werden. Ich glaube, daß der Journalist Patriot sein soll, aber Patriotismus heißt nicht Ungerechtigkeit gegen Andere (Weisfall). Wir sind nun einmal darauf angewiesen, auf dieser Welt mit und neben einander auszukommen. Das haben Sie selbst anerkannt, indem Sie sich zu einer internationalen Vereinigung zusammengelassen haben; da sind Sie angewiesen auf den gegenseitigen guten Willen. Nehmen Sie das als Abbild und Vorbild des Verkehrs und des Zusammenlebens der Völker. Auch die Völker sind in ihren internationalen Beziehungen angewiesen auf guten Willen und ehrliches Entgegenkommen, auf gegenseitiges Verständnis und freundlichen Ausgleich. — Und nun, meine Herren, bedenken Sie, wie viel die Presse, wieviel Sie dazu beitragen können, diese Beziehungen freundlicher zu gestalten und zu glätten, wieviel Sie aber auch tun können, um diese Beziehungen zu vergiften und in Feindschaft zu verwandeln. Ein gewaltiges Instrument ruht in Ihrer Hand, gleich geeignet, zu nutzen und zu schaden. Mögen es stets erfahrene Hände sein, denen dieses Instrument anvertraut ist, erleuchtete Köpfe, die zu dirigieren wissen zum Heile der Menschheit und zum Besten der Völker (Weisfall). Nun meine Herren, wünsche ich Ihnen nochmals besten Erfolg für Ihre Arbeiten, nochmals herzlichen Dank für Ihr Kommen, Ihnen und Ihren Damen. (Lebhafter Weisfall.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer.

* Göttingen, 22. Sept. Die städtischen Kollegien erklärten sich gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer und gaben eine entsprechende Antrage für den preussischen Stadtrat.

* Danzig, 22. Sept. Die Stadterverordneten schlossen sich in der heutigen Sitzung einstimmig einer Petition des Magistrats gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer an.

Die Ereignisse in der Türkei.

* Köln, 23. Sept. Der „Köln. Zig.“ wird aus Konstantinopel betreffend die gestrige Meldung einer Anleihe, noch weiter gemeldet: Die Anleihe ist abgeschlossen mit französischen Gruppen der Ottomankbank. Die Ausgabe erfolgt hier, in Paris und in London. Als Siderarbeit für die Anleihe dienen die Ueberschüsse aus den Zolleinnahmen in Smyrna und Saloniki und ungenügendensfalls auch die General-Einkünfte des Reiches. Zahlreiche Pariser und deutsche Banken erklärten, sich an der weiteren Finanzierung des Staates zu beteiligen. Die Regierung ist mit der Aufstellung eines vollständigen Haushaltungsplanes beschäftigt.

Die Ereignisse in Laibach.

* Wien, 22. Sept. Dem Landespräsidenten von Krain ist besonders aufgetragen worden, dafür zu sorgen, daß jedermann die freie Ausübung seiner Privatgeschäfte gewährt und jeder ungeschicklichen Profession auf die Bewohner der Stadt ausgeübt werden. In diesem Zweck sollen auch die Zusammenkünfte auf den Straßen und freien Plätzen ausnahmslos verhindert werden. Nach Personen, die unter Anwendung geschwinder Mittel Terrorismus auf einzelne Bürger, insbesondere durch Beseitigung von Firmenschildern, ausgeübt oder sich überhaupt an Erpressen beteiligen, ist eifrigst Nachforschung zu halten und gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. Die Regierung wird jedenfalls alle geeigneten Mittel ergreifen, um die Wiederholung derartiger bedauerlicher Vorgänge hintanzubehalten und in Laibach geordnete Verhältnisse dauernd sicherzustellen.

Explosion auf einem französischen Kriegsschiff.

* Toulon, 22. Sept. Auf dem Kreuzer „Latouche Treville“ ereignete sich eine Geschüßexplosion. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Opfer der Katastrophe sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

* Toulon, 22. Sept. Durch die Geschüßexplosion auf dem Kreuzer „Latouche-Treville“, die sich bei Salins d'Hyeres ereignete, wurden neun bis dreizehn Mann getötet und zwei tödlich verletzt.

* Paris, 22. Sept. Aus Anlaß des Unglücks auf dem Kreuzer „Latouche-Treville“ ist der Marineminister nach Toulon abgereist.

* Toulon, 23. Sept. Der Präsekt begann das Zeugenvorhör wegen der Geschüß-Explosion an Bord des Kreuzers „Latouche-Treville“. Die Explosion soll durch Entzündung einer Startouche hervorgerufen worden sein. Eine große Menschenmenge drängte sich zusammen und verlangte von dem Präsekt Auskunft. Da dieser es verweigert, die Einzelheiten des Vorfalles und die Namen der Verunglückten bekannt zu geben, ereigneten sich mehrere Zwischenfälle.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 23. Sept. Als Nachfolger des verstorbenen Vizekonsuls Freiherrn Speck von Sternburg wird von dem „Berl. Tagebl.“ Freiherr Dr. Mumm von Schwarzenstein genannt, der seit 1906 das Deutsche Reich in Tokio vertritt.

Die Cholera.

Berlin, 23. Sept. Die bakteriologische Untersuchung über den Krankheitsfall des russischen Ehepaars Griegolowski ist immer noch nicht ganz abgeschlossen. Im Institut für Infektionskrankheiten besteht vorläufig noch die Ansicht, daß es sich nicht um asiatische Cholera handelt. Die zahlreichen Entlassungen in das Krankenhaus erfolgten lediglich auf den Verdacht hin, daß die gefährliche Krankheit vorliegt.

Berlin, 23. Sept. In Steffin ist, wie von dort gemeldet wird, ein Mann unter Choleraverdacht in das dortige Krankenhaus eingeliefert worden.

Eulenburgs Gastentlassung.

Berlin, 23. Sept. Gegen die Gastentlassung des Fürsten Eulenburg wird vom Staatsanwalt Beschlüsse beim Kammergericht eingelegt, da die Gastentlassung ohne Stellung einer Bürgschaft erfolgt sei. Ob dieser Schritt der Staatsanwaltschaft Erfolg hat, muß abgewartet werden. Die Beschlußkammer hat sich bei der Gastentlassung des Fürsten davon überzeugt, daß weder Fluchtverdacht noch Verdunkelung vorliegt. Der Fürst wird vor Ablauf einiger Tage die Gharis nicht verlassen, da er zur Zeit nicht transportfähig sei, er dürfe aus dem gleichen Grunde nicht sogleich nach Wiesenberg übersiedeln, sondern erst seine in der Auguststraße gelegene Wohnung beziehen.

Deutschlands Antwort.

Berlin, 23. Sept. Die deutsche Antwortnote auf die französisch-spanische Marokkonote ist gestern von dem Staatssekretär des Auswärtigen, v. Schoen, dem französischen Botschafter, Cambon, und dem spanischen Geschäftsträger übergeben worden. Der Staatssekretär hatte in den letzten Tagen wiederholt Zusammenkünfte mit Herrn Cambon. Man nimmt an, daß diese Besprechungen den Boden vorbereitet haben für eine ruhige Aufnahme der deutschen Antwortnote, durch die französische Diplomatie, überhaupt für eine ruhige Weiterbehandlung der marokkanischen Frage.

Berlin, 23. Sept. Die der „Kokal-Anz.“ hört, ist die deutsche Note in sehr freundlichem Tone gehalten. Es wird gefordert, daß gemäß der Aggression keine Macht eine Sonderstellung oder Sondermission in Marokko anstrebe. Die französische Note vertritt den Standpunkt der Wahrung der internationalen Interessen. Deutschland schließt sich diesem Standpunkt vollständig an. Es ist als sicher anzunehmen, daß die deutsche Note in Paris, da sich Deutschland der französischen Anschauung angeschlossen hat, große Beruhigung hervorrufen wird.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

Deutsche Torpedos an der englischen Küste.

London, 23. Sept. Eine Flottille von acht deutschen Torpedobooten und einem Kanonenboot fuhr gestern in der Richtung nach Westen hart in der Nähe des Hafens von Dover vorbei. Man konnte dort von dem Admiralitäts-Pier aus beobachten, wie die deutschen Schiffe im Begriff waren Manöver auszuführen.

London, 23. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Peking telegraphiert seinem Blatt, daß der Dalai Lama von Buitan nach Peking abreisen wolle, wo er in dem jogen Gelben Kamakloster, wo 1860 die französische Gesandtschaft untergebracht war, Wohnung nehmen wird. In Peking wird dem Dalai Lama ein großer Empfang bereitet werden. Der Kaiser von China wird ihn lebend empfangen und der Dalai Lama führt hierauf den Koton aus.

Volkswirtschaft.

Herr Albert Imhoff, Kassierant, Mannheim, zeigt an, daß er unter Mitwirkung der seitherigen langjährigen Mitarbeiter Julius Trapp, Wilhelm Weibel und Theodor Brenner, sein Geschäft mit sämtlichen Aktiven und Passiven in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: Albert Imhoff, Kassierant, Erste Mannheimer Wurstfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt hat.

Berger'sche Brauerei A.-G., Worms. Es verlautet, daß die Gesellschaft in dem zu Ende gehenden Geschäftsjahre voraussichtlich einen kleinen Mehrertrag zu verzeichnen haben wird. Ob sie jedoch die vorjährige Dividende von 5 Prozent wieder verteilen können, läßt sich heute noch nicht sagen.

Preßbeken- und Spiritusfabrik A.-G., vorm. J. M. Bock, und Rührberger Spiritusfabrik in Nürnberg. Die Verwaltung schlägt die Dividende für das am 30. September zu Ende gehende Geschäftsjahr auf mindestens vorjährige 22 Prozent.

Berein deutscher und europäischer Emailkerwerke. In der gestrigen Versammlung der Vereine deutscher und europäischer Emailkerwerke, welche den vorgestrigen Beratungen der für die Bildung eines Syndikates in Betracht kommenden größeren Werke folgte, wurde einstimmig beschlossen, die gemeinsamen Preismaßnahmen zu unterstellen. Es wurde ferner in Aussicht genommen, zwischen der Mehrzahl der übrigen Werke eine dauernde Verständigung über die Preise und gemeinschaftliche Verkaufsbedingungen herbeizuführen, sobald ein Zusammenwirken dieser Vereinigung mit dem geplanten Verbande europäischer Emailkerwerke stattfinden kann.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 22. Sept. (Schluß-Kurse).

Table with 4 columns: Kurs vom, 21., 22., and 23. Lists various securities like 4% Drahtanleihe 1890, 4% Spanische Anleihe (Extérieurs), etc.

New-York, 22. Sept.

Table with 4 columns: Kurs vom, 21., 22., and 23. Lists various commodities like Gold auf 24 Sch., Durchschnittpreis, Wechsel London, etc.

Produkten.

Table with 4 columns: Kurs vom, 21., 22., and 23. Lists various products like Baumwolle, Getreide, Zucker, etc.

San Francisco, 22. Sept.

San Francisco, 22. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete in unregelmäßiger Haltung, mit Dezember 1/2 c. niedriger. Im weiteren Verlaufe Preise wieder nachgehend auf Verkäufe für Rechnung des Auslandes und im Einklang mit New-York. Schluß willig und Preise 1/2-1 c. niedriger.

Chicago, 22. Sept. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Kurs vom, 21., 22., and 23. Lists various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Chicago, 2. Sept. (Tel.) Produktenbörse.

Chicago, 2. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn, angeregt durch ermutigende Kabelberichte und durch Hausunterstützung, stetig, mit Dezember 1/2 c. höher; dann Preise zunächst weiter steigend auf umfangreiche Deckungen der Käufer. Im späteren Verlaufe trat jedoch eine Abschwächung ein, hervorgerufen durch günstige Entenmärkte aus Russland, Abgaben der Kommissionshäuser, wasselfantenden Ausweis über die Vorräte in Minneapolis, schwächere Fonds Börse und Realisationen. Späterhin machte sich eine neue Festigkeit bemerkbar, auf Berichte aus Russland, die besagten, daß sich die Cholera in Sibirien weiter ausbreiten würde. Gegen Schluß Preise wieder stark rückläufig auf enttäuschende Exportnachfrage und Abgaben der Wallstreet-Spekulation. Schluß willig, Kurse 1/2-1/4 c. niedriger.

Mannheimer Petroleum-Rotierungen vom 21. Sept.

Mannheimer Petroleum-Rotierungen vom 21. Sept. Amerikanisches Petroleum disponibel in Bassins Nr. 19.45 in Barrels per Wagon Nr. 22.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrels Nr. 22.70 bei Wagonladung in Ethern Nr. 18.90 netto per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

Liverpool, 22. September. (Schluß)

Table with 4 columns: 21., 22., Differenz, and 23. Lists various commodities like Weizen, Mais, etc.

Eisen und Metalle.

Table with 4 columns: 21., 22., Differenz, and 23. Lists various metals like Kupfer, Zinn, etc.

Wasserstandsberichte im Monat September.

Table with 5 columns: Datum, Pegelstation, Datum, 18., 19., 20., 21., 22., 23., Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Konstanz, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen. Lists weather observations for Mannheim.

Höchste Temperatur den 22. September 20,0°. Nächste vom 22./23. September 9,5°. * Matmögliche Wetter am 24. und 25. Sept. Für Donnerstag und Freitag ist teilweise bewölkt und zu vereinzelter Störungen geneigtes, wenn auch größtenteils trockenes Wetter zu erwarten.

Wetterbericht vom 22. September, morgens 8 Uhr.

Table with 3 columns: Ort, Wetter, Bemerkungen. Lists weather reports for various cities like Karlsruhe, München, Frankfurt, etc.

Geschäftliches.

Im Inserat der Fa. D. Liebhold, H 1, 4, in Nr. 441 ist zu lesen hat Schwarz Jacquard-Schloßbeden. Schwere Jacquard-Schloßbeden. Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst, Geniesen u. Vermischtes: J. B.; Dr. Fritz Goldbaum; für Lokales, Provinziales und Berichterstattung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B.; Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Kufeke baby food. Text: Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: gesunde Kinder. Kufeke. Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Advertisement for Mannheimer Versicherung. Text: Große Mannheimer Versicherung geg. Ungeglück gegründet 1900. Inh.: Oberhardt Meyer, Mannheim, Collinstr. 10, Telef. 2318. Vertilgung von Ungeglück jeder Art unter Garantie. Seit 15 Jahren Spezialist in radikaler Vermögensverteilung.

Privat-Tanz-Institut von Herm. Ochsen, A 2, 3.
 Beginn der Winterkurse September und Oktober.
 Anmeldungen in den Sprechstunden:
 von 11-1 und 2-5 Uhr. (Sonntags von 11-3 Uhr.)
Hermann Ochsen, Instituts-Tanzlehrer,
 Mitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer
 Mein Privat-Tanzsalon befindet sich im Hause
 mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend
 ausgestattet. 81100

Durch jedes Möbelgeschäft
 zu beziehen.

"Schlafepatent"

Unser neuer 100seitiger Catalog 21 mit
 vielen wichtigen Neuheiten in verwechselbaren
 Schlafmöbeln ist soeben erschienen, und senden
 wir denselben gratis und franco. 7816

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabriken

Berlin, Markgrafenstr. 20. München, Sonnenstr. 28, am Carlisplatz.

**Gr. Hof- u. National-Theater
 Mannheim.**

Mittwoch, den 23. September 1908
 5. Vorstellung im Abonnement D.

Amphitryon.

Eine Komödie in drei Akten und einem Vorspiel von Molière.
 Frei übertragen von Fritz Rumpf.
 In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Die Nacht	Thilo Hummel.
Merkur, später in der Gestalt d. Sofias	Alfred Müller.
Jupiter, in der Gestalt d. Amphitryon	Carl Schreiner.
Amphitryon, hebanaischer Heerführer	Heinrich Böhm.
Mimone, seine Gattin	Betty Wierich.
Sofias, Diener des Amphitryon	Gustav Kalkenberg.
Alantipho, seine Frau	Loni Wittels.
Kranipponidas	Hans Gobel.
Naufales	Christian Edelmann.
Polidas	Carl Reberk.
Phylis	Georg Maubanz.

Hebanaische Bürger.

Der Scharplatz des Vorspiels liegt in den Wolken,
 der drei Akte vor dem Hause des Amphitryon.

Technisch-dekorative Einrichtung: Adolf Binnebach.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Größere Pausen finden nicht statt.

Kleine Preise.

Saalbau-Varieté

Täglich 8 Uhr abends

Stadtgespräch ist die berühmte

Jungmann-Family

The Mitsutas und King Woo
 und die anderen Attraktionen.

„Mizi Gizi“ kommt.

Neues Theater im Rosengarten.

Mittwoch, den 23. Sept. 1908.

Martha

oder:

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plane von St.
 Georges von Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.
 Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Elle Osten.
Rasco, ihre Verwandte	Betty Koffer.
Lord Kristian Willeford, ihr Vater	Hugo Boffin.
Enonel	Fritz Vogelstrom.
Plumlett, ein reicher Bäcker	Wilhelm Jentzen.
Der Richter von Richmond	Hans Debus.
	Therese Weidmann.
	Margarete Biehl.
	Hans Wagner.
	Hugo Schödl.
	Georg Maubanz.
	Carl Böller.
	(Hans Bambach.
	(Hermann Teerbach.)

Diener der Lady

Bäcker

Gerichtsdieners, Bäcker, Mägde, Knechte, Jäger und
 Jägerinnen im Gefolge der Königin, Vagen, Diener.

Szene: Teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond
 und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach der 2. Akt. findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

In Groß. Hoftheater.

Donnerstag, 24. Sept. 1908. 5. Vorstellung im Abonn. C.

Neu einstudiert:

Zar und Zimmermann.

Anfang 7 Uhr.

Von der Reise zurück

Ist es für jede Dame von größter
 Wichtigkeit, sich den Kopf und die
 Haare pflegen u. reinigen zu lassen,
 damit Haarschuppen u. die lästige Kopf-
 schuppen gründl. entfernt werden.

**Thee Shampoo, Kopf-
 massage, Eigelb-Shampoo.**

Aufmerksamste Bedienung, sach-
 gemäße Behandlung.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

von Heinrich Urbach.

Planken D 3, 8, eine Treppe

73555 Tel. 3568.



Neues Operettentheater

(APOLLO)

Tel. 1624 u. 1652. Direktion: J. Lassmann.

Voranzeige.

Donnerstag, den 24. September 1908

Eröffnungsvorstellung

Gastspiel Fritz Werner u. Adolf Lussmann

Zum 1. Male:

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Vorverkauf: im Bureau des neuen Operetten-
 Theater v. 10-12 u. ab 5 Uhr nachm.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein
 Geschäft nächsten

Samstag und Sonntag

geschlossen.

Emanuel Strauß.

Telephon No. 333. Bierhandlung, Q 1, 5.

Zuck, zuck, Bravo!

Donnerst. Ab. 8 1/2

Luitpoldhafen.

Verein zur Belohnung

treuer Dienboten,

(Vater)

Verein zur Verbesserung der

Dienbotenwesen.

Gemäß §§ 14-20 der Statuten

werden die Vereinsmitglieder

in Kenntnis gesetzt, daß ihnen

durch unsere Tätigkeit die Belohnung

erhöhen werden, um die Zahl der

Belohnungen zu erhöhen. Der erste

Belohnungspreis wird

nach dreijähriger Dienstleistung

gewährt. Ferner wollen

sich auch die weiblichen Dien-

boten, welche 20 und mehr Jahre

bei einer Herrschaft treu gedient

haben, bezugs Empfehlung für

den nächsten Vorstande sofort melden,

da sämtliche Belohnungen am

15. Oktober laufenden Jahres in

Karlsruhe vorliegen müssen. Der

Gesamt in den Verein ist jeder-

zeit möglich. 81509

Mannheim, 22. Septbr. 1908.

Artes, R 3, 3.

Verfälschte Mitgliedskarten

erhöhen sich. Offert. mit Nr.

28556 an die Expedition d. Bl.

Die rote und die blaue Armee im Jahre 1908

im
Thalia-Theater

als Zugabe zu dem dieswöchentlichen Programm.

Unter den größten Schwierigkeiten ist es gelungen, von den

deutschen Kaisermanövern in Elsass-Lothringen,

sowie von den

Manövern des französischen Heeres

hochinteressante Aufnahmen zu machen und diese zu einem einzigen Bilde zu

vereinen.

Dieses sensationelle Schauspiel lässt einen Vergleich ziehen zwischen dem

Deutschen Heere unter dem Oberbefehl S. M. des Kaisers und dem Fran-

zösischen Heere unter dem Oberbefehl des Generals de Lacroix.

Reihenfolge der Bilder:

Der Generalstab, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Militär-Radfahrer,

Rastplatz, Bivak, Fahrende Küchen, Telephon, Ballon, Ausländische

Offiziere, S. M. der Deutsche Kaiser, General de Lacroix.

Und dennoch . . .

Koman von Thasnebe Schuster.

(Nachdruck verboten.)

12) **(Fortsetzung.)**

Bauer blieb stehen und klirperte mit Geldstücken in der
 Tasche. Er überlegte: „Na, Annie hat's Dir wohl schon drüh-
 worm erzählt und Du kennst nun den Teil davon, was anders
 laust ihr Weiber je nicht. — Aber —.“ Er trat dicht an ihre
 Schulter und sprach gedämpft: „Ich sage Dir, daß Du mir das
 Mädel nicht kopfscheu machst. Sie muß den Arnold heiraten.
 Versteht Du — sie muß!“

Bauer sah die entsetzten Augen und drehte sich kurz auflachend
 auf dem Absatz herum. Er klirperte weiter mit dem Geld in der
 Tasche und ging fort. An der Tür rief er zurück: „Schick mir
 nachher Annie her.“

Dem Tanten war es gerade, als wenn es nach jahrelanger
 Leibesarbeit zum erstenmal sprechen gehört hätte. Sie glaubte,
 nicht verstanden zu haben. „Den Arnold heiraten? — Um
 Gotteswillen! Den Arnold?“

Wie ein paar schnellen Schritten war sie vor Annes
 Stubentür. Sie wollte Gemütsruhe haben. Es ging ihr alles wie
 ein Rad im Kopf herum.

Sie klopfte leise auf und spähte ins Zimmer. „Das Mädel
 ist ja schon auf!“ rief sie überrascht und trat an das durch-
 schaute Bett: „Schon fort? Sie will sich gewiß Mut holen und
 läuft spazieren, Armes Ding. — Sie muß? Sie muß?“

Slangsam ging sie die Treppe hinunter und rief ins Kuch-
 zimmer: „Annie ist schon fort!“ Es klang beinahe wie eine stille
 Befehlsgebung.

„Fortgegangen? — Wohin? — Wann?“ rief der Vater
 überrascht.

„Weiß nicht, sah eben nach!“

„Was! Wie gelähmt stand Bauer am Fenster. . . sollte
 das Mädelchen . . . dummes Zeug! — So'n Frauenzimmer ist
 wackerlicher. . .“ Und doch konnte er sich nicht bezwingen und
 ging leise hinauf nach dem Zimmer seiner Tochter. Suchend
 schauter er umher: „Nichts da, kein Brief, kein Bettel! Am Ende
 ist das Mädel gar ausgerissen? Sie will mich klammern. —
 Muttergegend! Ich werde dich schon kriegen. Komm Du nur
 heute Mittag wieder!“ drohte er und ging mit schweren, hartem
 Schritte hinunter.

Aber er konnte nicht lange im Zimmer bleiben. Eine große
 Larabe trieb ihn durch's Haus, durch den Hof, durch den
 Garten. Ueberall schaute er hin, als suchte er etwas. Die Uhr
 schlug zehn. „Ich muß ja zu Arnold, bis um elf erwartet er
 mich.“

Im Schlafzimmer vollendet er achlos seine Toilette. Jrgend
 eine Kravatte langte er sich, sie umzubinden. „Alles Nebenache,
 wenn ich nur wenigstens erst dort bin.“

Die erste Drohsche rief er heran. Er mußte vorkahen, der
 Diener wegen.

Im Arnold'schen Vestibül überkam ihn eine fieberhafte Auf-
 regung, wie einem Löwen, dem der Wächter den bekannten Witten
 höhnend und ausdauernd lange vor das Gittergitter hält.

Die gebämpfte Beleuchtung, die durch die Oberlichtfenster
 nur traumhaft die lustbaren Gegenstände traf, reizte ihn noch
 mehr. „Wieder eine neue Nase“, bemerkte er bitter. „Das
 Geld steigt dem Menschen nur so zu. Und ich — wegen der paar
 lumpigen Tausend. — Ich muß ihn fiebern!“ Er sah sich weiter
 um. „Alles fürstlich und nadel. Alles. — Wie teilt die Diener
 aussehen.“

„Herr Kommerzienrat lassen bitten.“

„Da danket!“ Mit bleichem Gesicht und schmalen Lippen
 schritt er nach dem Arbeitszimmer des Hausherrn.

„Ich habe Sie bitten lassen, lieber Bauer, da ich heute
 nach Paris muß. Geschäfte sind drüben. Ich wäre sonst heute
 zu Ihnen gekommen — na, Sie wissen schon. Hier, da. Sie hat
 mir einen so süßen Brief geschrieben, daß ich ihr nicht böse sein
 sollte. Sie will sich der Kunst widmen. — Ja — hm — ich werde
 sie nicht hindern, Sie verstehen schon, Herr Professor, man muß
 zu einem kleinen Lodenläppchen freundlich entgegen kommen,
 später — ho, lala — später.“ Er schmolzte mit der Junge. Dann
 wurde er wieder ernsthaft.

„Um — wie ist denn das Verhältnis zwischen Fräulein
 Tochter und Prinzess Irma?“

„Das denkbar günstigste, Herr Kommerzienrat. Die Sache
 läßt sich über Erwarten gut an.“

„Na, das ist ja nett. Nichts ahnen, Bauerchen. Prinzesschen
 haben eine feine Nase. Eine feine Nase, sage ich.“

„Verstehe, verstehe, Herr Kommerzienrat. Ich kann schwören,
 sie hat keine Ahnung von unseren Geschäften. In Ihrem Interesse
 bin ich still gewesen“, lächelte vielsagend der Professor.

„Sehr gut. — Hm!“ Des Bankiers Gesicht begann zu
 glänzen. Er rückte sich gemütlich auf dem Ledersstuhl zurecht und
 wurde vertraulich.

„So ohne weiteres möchte ich aber doch nicht abreißen. Ich
 habe hier ein kleines Angebinde für meine Zukünftige. Jeder
 gibt, was er hat. Sie wissen ja, mein Lieber, aus eigener Er-
 fahrung! — Hähä! — Mit Spick fängt man Mädchen! Hähä!
 Ich habe da so ein bißchen! Hähä! In immer breiterem und
 unangenehmeren Tönen, das selbst Bauer auf die Neben fiel,
 lachte der siegesreiche Frieriesmann.

„Sehen Sie, da — eine Goldkette! Hä? Nein, was? Wird
 ihr stehen gut. Echtes Schloß — Hähä. Meines Gold! Echter
 Stein, echter Brillant.“ Er nahm die Kette und ließ sie durch

seine runden Finger gleiten. Es gab ein Geräusch, wie ein
 feines leichtes Röhren, das Röhren des Goldes.

„So — geben Sie ihr das, soll sich schmücken ihr schlanter
 Halschen damit. Hähä!“

„Herr Kommerzienrat!“ Dem Professor wurde das Gesicht
 ganz heiß. „Sie sind zu freundlich. Meine Tochter wird sich
 freuen. Ich danke Ihnen, in Ihrem Namen.“

„Hä! Die Lippen, die haben mir's angehen. Hä! So
 rotes Mädelchen.“ Er schnippte mit den Fingern. „Sie ver-
 stehen schon — Hähä. Wenn ich auch kein junger Mann mehr
 bin . . . aber, solche Lippen weiß ich zu würdigen. Hä! Sie
 verstehen schon, alter Freund. Dazu wird man nie zu alt.
 Hä! In ein paar Tagen, wenn ich wiederkomme, dann ist
 hoffentlich alles so weit. Nicht war. Schwiegerpapa? Hähä!“

„Gewiß, gewiß“, erwiderte gepreßt Professor Bauer und
 tradierte die Stirn. „Gewiß, gewiß.“

Zu Hause angelangt, ließ sich Bauer lächelnd in einen
 Sessel fallen. „Ach das noch! Was wird das Ding wert sein?
 Bierhundert, fünfhundert Mark, das Schloß dreihundert, die
 ganze Geschichte achthundert! Mehr Tausend! Das man schon
 einmal so'n albernem Frey gesehen, der sein Glück so mit Füßen
 tritt? Häbel, ich bring dich noch um!“ Wütend sprang er
 auf.

„Herrgott nochmal. . . Wer will was! Herein! — Ach Sie
 Tölpel sind's. . . Morgen, Ende.“

„Herr Professor?“ Ende war verduht, das hatte doch nicht
 etwa ihn gepolten? Verbindlich verbeugte er sich wieder. „Guten
 Tag, Herr Professor! Offenlich führe ich nicht, ich komme zur
 Stunde!“

„Das sehe ich! Sehen's sich, fangen's an.“

Nachdem Ende einige Seiten geipelt hatte, hielt sich der
 Lehrer die Ohren zu und schrie wild: „Dalt — halt! Wollen
 Sie erst verraten, was Sie da klammern? — So 'ne Warstiel.“

„Herr Professor!“ Der Schüler war entrüstet.

„Na, was denn, Sie junges Huhn! Kennen Sie das über?
 So wird's gemacht.“

Mit meisterhaftem Anschlag spielte Bauer ein paar Takte.

„Sie Grünspan! — Ich bin kein Bauer, der Automaten er-
 zieht, wie der Beng. Ich kann keine Dugendkerlen brauchen,
 sind Sie einer oder sind Sie keiner, Sie blauer Goldschmied!“

„Herr Professor!“ Endes Stimme rief immer höher.

„Was wollen Sie denn? Sie führen Semmelklop. Scheren
 Sie sich lieber Ihre Haelfrisur u. schneiden Sie sich Ihre Nieten
 Deum erst über Sie, und nachher wollen wir weiter reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Waggon Linoleum

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten

Preise netto!

Linoleum
200 cm breit
fehlerfreie Ware **1 05**
Meter **1 Mk.**

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: } Neckarstadt, Marktplatz.

Inlaid-Linoleum
durchgemustert,
reguläre fehlerfreie
Ware **1 85**
Meter **1 Mk.**

Wir hatten Gelegenheit 1 Waggon Linoleum nur reguläre fehlerfreie Ware billig einzukaufen und bieten dafür eine selten günstige Kaufgelegenheit

- | | |
|---|--|
| Linoleum-Läufer 60 cm breit 65 58 Pfg. | Linoleum-Läufer 67 cm breit 70 Pfg. |
| Linoleum-Läufer 90 cm breit 97 Pfg. | Linoleum-Läufer 110 cm breit 1.20 Mk. |
| Linoleum-Teppich 150 x 200 cm 6 00 Mk. | Linoleum-Teppich 200 x 300 12 25 Mk. |
| Linoleum-Teppich 250 x 350 cm 22 00 Mk. | Linoleum-Teppich 300 x 400 cm 29 75 Mk. |
| Inlaid-Linoleum-Teppiche durchgemustert ca. 200 x 300 cm 22 25 Mk. | ca. 200 x 350 cm 17 75 Mk. |

Sachgemäßes Legen von Linoleum durch unsere Fachleute.

Liederkranz.

Heute Mittwoch, abends 1/9 Uhr:
Gesamt-Probe!

Der Vorstand.
Emil Nullmeyer, G 3, 11
erteilt 28884

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht.

Gebrüder Buck
Mannheim T 2, 1 Tel. 2390
Vergolderei. 74773

Achtung!
Aufarbeiten von Matratzen **3.-** Mk.
" " " " **5.-** Mk.
" " " " **6.-** Mk.
Sämtliche Tapezierarbeiten bei billigster Berechnung.
G 5, 10 Hans Duitenhöfer, Tapezier G 5, 10
Spezial-Werkstätte für Matratzen u. Polstermöbel.

Günstiges Ladenangebot.
Schöner Laden mit Entree und 2 modernen Schaufenstern in bester Lage, an der breiten Straße, Umstände halber **sofort vorteilhaft** zu vermieten. 28900
Gebrüder Wiffler, S 1, 3.

Haasenstein & Vogler A.G.
Assoziierte Annahme für alle Leistungen u. Zeitungen der Welt
Mannheim P 21

Für den Betrieb einer großen Fabrik-Kantine mit Beamten-Kasino **4689**
tüchtige Wirtsleute
die eine gute Küche zu führen verstehen, gesucht. Ang. u. P. 1304 a. H. Haasenstein & Vogler A.G. Mannheim.

Entlaufen
Dobermann-Pinscher.
Vor Ankauf wird gewarnt
Abzugeben **B 7, 19.**

Verlobungs-Anzeigen

Besteht schnell und billig
Hr. E. Haas Buchdruckerei G. m. b. H.

Geldverkehr.
I. & II. Hypotheken
Restkaufschillinge 3497
vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen
Egon Schwartz,
Bankvertretung für Hypotheken
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
Mitte genau auf meine Firma zu achten.

Verloren
großes Damen-Jaquett
auf der Hauptstraße zwischen Fendler- und Oberstr. Sonntag nachmittags. — Abzugeben gegen gute Belohnung Fendlerstr. 116, 1. Etage. 28881

Stallung.
Schweigerstraße 116, Stallung für 2 Pferde zu vermieten. 63962

Ankauf.

1000 getr. Anzüge aller Art
Sacco, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militair- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.
benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so präbilen Konkurrenz erreichte Preise. 77748

Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern
Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.
Geld Offerten erbeten per Post oder Telephon an **selig, E 4, 6, nur Eckladen.**
Rufnummer **4178.** Komme persönlich, auch nach außerhalb.

Kaufe getr. Kleider
Café, Rock, Jack-Anzüge, Hosen, Mädel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen; bezahle sämtlich für mein höchsten Gehalt, bessere Kleider zum Besonderen nach Maßstab.

Zahle den höchsten Preis
für sämtliche Angewandte, Gesch. Verfertigung erbitte
Brym Jungbuschstr. G 4, 13 Laden.
Komme auch außerhalb, laufe auch Partiewaren. 81361

Verkauft.

Weggerei.
In vorzüglicher Lage der Altstadt ist Neubau mit einzurichtender Weggerei zu verkaufen event. zu vermieten. Realkonten wollen Offerten unter Nr. 61679 an die Erpbe. dieses Blattes abgeben.

1 Bodisch 150 x 50 cm, mit Schablonen, Platte mit Linoleum belegt; ferner 1 Schreibisch für Contor od. Expeditionszwecke, wegen Platzmangel bill. zu verkaufen. Friedrichsplatz 5, Schreberwarengeschäft. 61071

Vermischtes.

Wegen Verlegung meines Geschäftes habe ich
Fabrikniederlage
abzugeben. 63076
G. Meier, Augustenstraße 74.
Auswärtige, langjährige perfekte Schneiderinnen können außer dem Hause an. 28889
C 3, 24, 1 Treppe.

Gute Segelbahn
für Freitag oder Donnerstag gesucht. Off. Offerten unter Nr. 65077 an die Erpbe. d. Bl.

Stellen finden.
Ein anständiges Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, etwas Hausarbeit, mit übernehmbar, gegen hohen Lohn per 1. Oktbr. gesucht. 65079
Kontakten zwischen 3 und 4 Uhr. In erbeten in der Expedition des Blattes.

Ein ordentliches Mädchen
welches das Kleidermachen erlernen will, sucht sofort. 28896
Regina Koch, Robert N 4, 1.
Wenn u. bürgerl. Kochin, Altes, P Zimmer- und Kinder mädchen suchen bis 1. Oktbr. in 1. Etage 2. Etage, Weinstraße 4, Bureau Wäinzel. P 2, 6. 28895

Ein per sofort gegen hohen Lohn ein
selbständig tätiges Mädchen welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. 65082
Lohw, P 2, 1, 4. Etage.

Gebild. Fräulein für Nachmittags u. zw. größeren Kindern gesucht.
P 1, 8, Baden. 65081

Mietgesuche

Geht ein, möbl. Zimmer auf 10 Tage ab 1. Oktober. Offerten zu senden u. B 5, 12, 3. Etage. 28891

Parterre-Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst heller Werkstätte u. Hofgarten, wenn möglich, mit Einfahrt, baldmöglichst zu vermieten. Gest. Offert. mit Preisangabe an C. Fricke & Kamp, Brunnengasse u. Infanterie-Geschäft, B 4, 9. 65084

Wohnungen

E 7, 2

4 Zim.-Wohnung
zu vermieten. 65085
In erbeten bei Bloch, eine Treppe rechts.

K 7, 24 Kuffenring, 2 Zimmer, Küche und Zubehör in u. Näheres 3. Et. 65078

H 7, 13 2 Zimmer u. Küche mit Abfchl. zu verm. Näb. 2. Stock r. 28818

H 7, 25 1 Treppe, großes leer. Zim. zu verm. 65095

L 12, 3 3 Zim., 6 Zimmer u. Zub. p. 1. Okt. u. v. Preis 850 Mk. Näb. part. 28894

M 1, 10
15. helle Wohn-, 2 Zim., Küche u. Zub. u. Bad. Preis 1000 Mk. Näb. Hauptstr. im Hause. 65091

Planken.
P 3, 14. 2. Stock
6 Zimmer mit Bade-, Küche, Bad, Toilette, und Zubehör, auch als Bureau auf 1. Okt. zu verm. 64210
Näheres bei
Koch, Sator,
Sifternstr. 10.

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28841

P 5, 13a 2 Zimmer, Küche u. Bad, elektr. Licht zu verm. 28817

Q 1, 9
eine schöne Wohnung, zwei Zimmer, große Küche (Abfchl.) bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres Baden. 64829

R 7, 36 4 Zimmer mit Zubeh. zu verm. 28892

S 1, 9 3. Et., zwei helle, geräumige Zimmer im 2. Stock, passend für Bureau, zu vermieten. 28896

S 6, 2 4 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 28816

Möbl. Zimmer
C 3, 20a ein schön möbl. Zim., Schillerplatz 2. Et., zu verm. 28827
C 8, 18 2 Zim., möbl. Zimmer zu vermieten. 28831
D 4, 14 2 Zim., gut möbl. Zimmer mit Pension bis 1. Oktober zu v. 28822
D 6, 4 2 Zim., einzl. möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. 65049
D 7, 19 2 Zim., großes, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2. und einzl. Betten per 1. Okt. u. v. cm. mit Kleiderk. 28849
H 7, 25 1 Treppe, möbliertes Zimmer zu vermieten. 65086

K 2, 3 eine 12. hoch 1 ober 3 Zimmer leer oder möbl. fol. ab 1. Oktober zu vermieten. 28895

L 13, 4 eine Treppe hoch, in ruhigem, bestem Hause ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 65073

O 7, 29
port. elegant möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. 28897

U 1, 3 eine kleine, möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit u. ohne Pension. 28892

U 5, 18 part., möbl. Zim. sofort zu verm. 28894

Freihofstraße 5, Treppenl. möbliertes Schlafzimmer per 1. Oktober zu vermieten. 65057

Jamesstr. 21, 2 Treppe, möbl. Zimmer sofort zu verm. 28893

Postenstraße 17, part. schön möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 28895

Muppelstr. 10, 5. Et., links, schön möbl. Zimmer an einem sol. Herrn u. v. 28898

Muppelstraße 14 2. Stock, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ebenf. auch einzl. mit Bad. Pension fol. zu verm. 27815

Muppelstr. 16 hochpart. links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28843

Reinhardtstr. 23, 2 Treppe, freie Lage, auf 1. Oktober oder später gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. 28899

Sedenheimerstr. 11 part., ein schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 64251

Sedenheimerstr. 19, 2. Et., links, schön möbl. Zim., sep. Eing., ev. Pension, an best. Herrn od. Dame fol. u. v. 2. Wäinzelstr. 28891

Sedenheimerstr. 62, 3. Et., möbl. Zimmer mit Pension an sol. Herrn fol. zu verm. 28192

Schweigerstr. 20 2 Zim., Küche, Bad, möbl. Zim. fol. zu v. 28891

Schweigerstr. 37, 4. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 28893

Schweigerstr. 116, 2. Et., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig an solides Publikum zu vermieten. 28944

Tullastr. 13, 4. Et., gegenüber Posthalle, gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 28193

Tatterjahnstr. 9 3 Zim. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 28273

Tatterjahnstraße 24
4. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 87900

Lotharstraße 11
3 Zim., links, schön möbl. Zim. bei ruhigen Leuten an Herrn oder bessere Frau zu vermieten. 28337

Waldparthstr. 1, 11, 1. Etage mit Zim. an best. Herrn u. v. 28896

Waldparthstr. 4, gut möbliertes Zimmer zu verm. 28173

Waldparthstr. 5, 3. Et., schön möbl. Zimmer zu verm. 28897

Waldparthstraße 32 part. links elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. auf 1. Oktober zu verm. 64999

Waldparthstraße 31, 2. Et., links schön möbl. Zim. zu v. 65282

Waldparthstr. 31, 2. Et., links schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Oktbr. zu vermieten. 64871
Näheres O 4, 3, Weinstraß.

Ein fein möbl. Zimmer ist an besten Herrn oder Dame per sofort oder später zu vermieten. In erbeten in der Expedition des Bl. 64966

Kost und Logis
B 5, 12 2. Stock, an feinem Privat Mittag- und Abendessen, auch bessere Herren willkommen. 28853

E 6, 8 2. Stock links, gut möbliertes Mittag- und Abendessen. 28446

F 4, 17, 2. St. lks.
Beste Herren finden gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen. 64856

Privat-Pension J 5, 20.
Feine Mittag- und Abendessen. 64276

Privat-Pension J 5, 24
Vorzüglichen Mittag- und Abendessen. 63969

K 1, 5b 3 Zim. Morg. Mittag- u. Abendessen für bessere Herrn. 28045

L 4, 8 part., vorzüg. Mittag- u. Abendessen. 64889

Sehr guten Mittagstisch findet Dame in feiner besserer Familie. 28121

Muppelstraße 16, 11. r. gut bürgerl. 64995

Sillige Pension für Jungere, bei neuer Familie. 27700

Mittag- und Abendessen.
Hotel-Weinrestaurant
Friedrichsplatz
Abendessen nach Anwesenheit.

Syndikalfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Alle Sorten **Ia. Haushaltungskohlen** sorgfältigst gesiebt

Anthracit Marken „G. U. G.“ u. „Sunrise“ unübertroffen an Qualität. **Braunkohlenbriketts „Union“**

Anthracit-Eifombriketts, Gas- u. Hütten-Koks, sowie Bündelholz bei prompter und zuverlässiger Bedienung. 81593

Aufträge

erbitten an unser Hauptkontor u. Lager: **Industrieafen** Telephon 1917 und 1777 oder an unser **Stadtkontor: D 4, 7, Ranken** Telephon 1919.

Stellen finden

Stahlformer

Die auf kleinere und mittlere Stücke gut eingearbeitet sind, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von 65065

Ernst Wähler, Hens- und Stadthoferei, Lörrach-Station.

Hobes.

Tüchtige Arbeiterinnen für jedes Fach. Zu meld. am 12.-2. Rannh Strauß, N 4, 17. 64917

Für gut verheiratete Weib- u. Mädchen in und außer dem Hause gel. Näb. Fr. Wähler, Q 1 12, 2. St. 64933

Mädchen jeder Art

für gute Dienste sucht u. empfiehlt **Frau Eipper, T 1, 15.** Tel. 3247. 65029

Jüngeres Mädchen

für Laden gesucht. 65040 Nr. 7, 27.

Ein in Küche u. Haushalt

perfektes Mädchen per 1. oder 1. Okt. gesucht. 65008 Dillstr. 16, 8 Tr.

Mädchen

das gut bürgerlich kochen und nötige Hausarbeit mit versehen kann, auch gegen hohen Lohn gesucht. Näb. Käfertalerstr. 20, 109/112, 2. St. 64974

Ein Mädchen,

das selbständig gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Okt. gesucht. Näb. H 7, 5, 2. St. 64936

Ein braves Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches auch waschen kann, für kleinen Haushalt auf 1. Oktober gef. P 4, 7a 3 Tr. 64904

Beif. Personal

für Ausland sucht und empfiehlt 64783 Beck-Redinger, P 4, 15.

Eine Köchin

die gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernehmen bei hohem Lohn. Kaiserling 18, parterre gesucht. 61044

Ordentl. Mädchen

welches bürgerlich kochen kann, per 1. Okt. gef. 28427 S 9, 16, Büchelstr.

Köchin

gesucht für ein neu zu eröffnendes Weinrestaurant. Dieselbe muss in allem perfekt sein. Nur solche, die selbst kochen und best. Empfehlungen besitzen, sind Berücksichtigung. Bewerberinnen senden. Offerten unter Nr. 64996 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit auf 1. Oktober gesucht. 28616 Ruppertsdr. 11, 2. St. r.

Ein unabhängiges Mädchen

mit guter Schulbildung zu einem Jungen von 8 Jahren, das auch etwas Hausarbeit mit übernehmen per 1. Okt. gesucht. Bewerberinnen nachmittags von 2-4 Uhr. am Näb. in der Expedition.

Junges zuverlässiges Mädchen

für die Hausarbeit gesucht zum 1. Oktober. Q 3, 1 Schladen. 28745

Lehrmädchen

für Manufaktur u. Schneiderei Lehrmädchen aus achtbarer Fam. gegen Vergütung sofort gesucht. 64666 Albert Strauß, Schwelingerstraße 98.

30 Mädchen kann das Kleidermachen lehren

Emma Wiedemann Tammhardenstr. 9 5, 15, 11.

Stellen suchen.

Tücht. junger Kaufmann

(verheiratet) sucht per sofort dauernd Büro od. Lagerstell. Am. u. No. 28713 a. d. Ort

Junges tüchtiges Bautechniker

mit prima Zeugnissen sucht Post- oder 1. Okt. Stellung. Off. Offerten unter Nr. 28646

Gelehrter Bautechniker M

mit 4 Semestern Ausbildung sucht per 1. Oktober oder später Stellung. Off. unter Nr. 28768 an die Expedition d. Bl.

Beif. Köchin

in Küche u. Haushalt selbständig kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin in irgendeinem Herrn oder Dame. Offerten unter Nr. 28774 an die Expedition d. Bl.

Beif. Köchin u. Zimmermädchen mit guten Zeugn. f. per 1. oder 15. Oktober in best. Hause Stellg. Näb. 28621 Niphornstr. 10, 4. St. 18.

Herrschaftsköchin

sucht Stelle am 1. Oktober. Offerten unter Nr. 28724 an die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle u. 1. Okt. in ertragen. Näb. Hühnerstr. 44, 5. St. 1. 28928

Wirtschaften

Wirte-Gesuch.

Für die Wirtschaft zum grünen Baum, Lindenhofstraße 90, sowie für eine Stieblerhütte im Innern der Stadt suchen wir tüchtige, kautionsfähige Köpfe unter vorteilhaft. Bedingungen. 28928

Brauerei z. Jähringer Löwen

in Schwetzingen.

Große Fabrik-Kantine

mit öffentl. Wirtschaftsbetrieb ist an tüchtige, erprobte, kautionsfähige Köpfe zu vergeben. Offerten unter Nr. 28858 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Läden.

O 3, 19

part. Laden zu vermieten. Näb. Markt 2. St. 64930

E 1, 12

Marktstr. Laden mit auch ohne weitere helle Räume sofort oder später zu vermieten. 64996

S 2, 1 Laden

per sofort zu vermieten. 64905

F 5, 4

Laden mit 2 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 64639

J 3, 6

Laden mit Wohnung zu vermieten. 28468

L 10, 6, Großer Laden

mit Nebenraum und Keller auch als Bureau zu vermieten. 64451 Näb. 4. St. 64931

Reinigungs-, N 3, 12

großer Laden mit 3 Schaufenstern, 4 6 Meter, sowie große helle und trockene Souverain-Räume sofort oder später zu vermieten. Näb. H. Eugen, Käfertalerstr. 21. 27251

Heinrich Langstraße 21

schöner geräumiger Laden mit Zimmer und Küche, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 64769

Schanzenstr. 26

Bäckerei per 1. Oktober 1908 zu verm. Näb. Peter 289, Dillstr. 16. 64993

Schwelingerstr. 11a, in

näb. H. Eugen, Laden mit anstöß. groß. hell. Keller mit Aufzug, auch als Büro od. Magazin für od. spät. zu verm. Zu sfr. beliebt 2. St. r. 28921

Windelstraße 31

gegenüber der neuen farb. Kirche ein schöner Laden mit Zimmer sofort zu verm. Näb. Rheinwiesenstr. 6 im Büro 64981

Gehaus, Heidebergerstraße

Maffertium

Laden

unter sehr günst. Bedingungen weiter zu vermieten. Für jede weitere Auskunft geeignet. 7814 Näb. H. Eugen, P 7, 13a, Näb. radladen.

Moderner grosser Laden

ca 60 qm, 3 Schaufenster, helle Verhältnisse in der Schwelingerstraße, wegen Umlage billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. von d. Bl. 64654

2 schöne Läden

mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureau, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297 Näb. bei Kuhn, F 3, 1, 11.

Zu vermieten:

Schöner großer Laden für Colonialwaren- oder Bekleidungs- u. erfragen Dillstr. 16, 2. St. [62995]

Für Verlobte

empfohle in nur erstklassiger Qualität zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

- 45 Schlafzimmer in Eichen, Nussbaum, Mahagoni, Rüstern, Satin u. hochf. weiss lack.
- 60 Wohnzimmer ganz einfach bis zum modernsten
- 38 Speisezimmer in Nussbaum u. Eichen, modern romanisch, Barock u. Renaissance
- 24 Herrenzimmer in allen Stil- und Holzarten
- 12 Salons in sehr geschmackvoller Auswahl
- 76 Küchen in allen modernen Ton- und Holzfarben.

Besichtigung ohne Kaufzwang recht gern gestattet. Unbeschränkte Garantie (auch für einzelne Möbel). Streng reelle fachmännische Bedienung. Franko Lieferung. 81639

Friedr. Rötter

Gegründet 1878 H 5, 1-4 u. 22 Elektr. Haltestelle Apolltheater.

Bitte um gefl. Beachtung meiner reichhaltigen Möbel-Ausstellung in elf grossen Parterre-Schaufenstern. Alles mit sichtbaren Preisen versehen.

Laden

in bester Lage der Brückenstr. per 1. Okt. zu vermieten. 64084 Näb. bei K. Janer, P 2, 14.

170 qm, moderner

Laden (Stett. Weichstr.) Eingang mit je 2 gr. Schaufenstern an Schwel. Str. u. Seiden-Str., zentrale Südbadstr., Lage gegenüber Markt-Platz, Nähe Kaiserling, unmittelb. Bahnhof, sehr preiswert ganz oder geteilt zu vermieten. 100 qm, helles Souverain als Magazin oder Lager ebenfalls. 62168 Näb. Schwel. Str. 15, III.

Wald-Niederlage zu vermieten

u. 1. Okt. mit Wohnung u. ca. 50 qm, ein ganz bill. Preis. 28928 Näb. Seidenweberstr. 26, II.

Schöner Laden mit Zubehö-

ren Räume und Einzel- (helle Räume) auch für Büro geeignet, billig zu vermieten. Näb. H. Eugen, Peter 289, Dillstr. 16.

Zu vermieten:

Schöner großer Laden mit Wohnung auch für Büro geeignet. Zu erfragen 62996 Dillstr. 16, 2. St.

Bureaux.

A 1' 1

Bureau 13 Zimmer 1 Nebenraum sofort zu vermieten. 21052

B 1, 2

kein u. groß. Bureau ca. mit groß. Neben- u. Logerraum sofort zu vermieten. 61500

B 1, 12

Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 62395

B 1, 9

Bureau u. kleinem Magazinraum zu verm. 64240

C 3, 19

part. 2 Zimmer u. Büro geeignet per 1. Okt. sonst früher in v. Näb. H. Eugen, 2. St. 68888

D 7, 11

zwei Bureau u. kleine Magazin zu vermieten. 62295 Näb. bei Kuhn, F 3, 1, II.

F 1, 11

die Parterre-Räume, Geschäfte, Bänke, Verh.- u. Gesellschaften usw. per sofort zu vermieten. Näb. H. Eugen, F 1, 2, 2. St.

Ringstr., F 7, 26a

partier. 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Okt. zu vermieten. 62290 Näb. H. Eugen, 1. Treppe hoch.

Am Schloß

L 2, 14

geräumig, hundert helles Kontor von 60 qm, nur Straßenfront, verbleibt zu vermieten (einst. auch 150 qm). Näb. im Hause. (28419)

M 2, 4

Bureau mit oder ohne Magazin zu vermieten. 27744

Windelstr. 5

part. Schön. 2. Bureau od. ähnl. Zimmern per 1. Sept. od. später zu verm. Näb. Dillstr. 63826

Bureaux

zu vermieten, sofort bestmög. Verlesenaufzug, Kontroloberzug, elektr. 2 t. 60727

Mannheimer-Vörjensbau

Actien-Gesellschaft.

Werkstätte.

D 5, 10 Werkstätte zu vermieten. 28449

G 7, 14

schöner, großer Raum als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 64354 Näb. H. Eugen, 2. St.

H 7, 18, beide Werkstätte od. in

geräumig (Lohnort) zu verm. 27797

J 2, 4

beide Werkstätte oder Logerraum evtl. mit Büro u. Werkst. für 1. u. 44703

J 6, 6.

Werkstätte mit Souverain per sofort zu vermieten. 64820 Näb. Bureau, Rosenartenstr. 20

Schneidmischer, 30a, Werk-

stätte sofort zu vermieten. Näb. H. Eugen, 2. St. 28465

Räumlichkeit

in welcher viele Jahre ein auto. Flaschenbier-Geschäft betrieben wurde, samt Einrichtung, sofort billig zu verm. 28520

Der Raum eignet sich auch zu ähnlichem Geschäft, als Lager o. Werkstätte. Näb. H. Eugen, N 6, 7a, 2. St.

Magazine

G 2, 2 (Marktstr.)

ein Magazin zu verm. 64244 Näb. H. Eugen, 2. St.

M 2, 13

Werkstätte u. 1. Okt. u. 2. St. 28487

P 6, 23/24

Magazin in der Heidebergerstraße

sehr billig zu vermieten

Gebr. Simon, O 7, 7 Tel. 1252 und 1572. 64994

U 4, 9

Magazin od. Werkstätte u. Büro zu verm. Näb. T 1, 11 Saden. 64683

Winkelheimerstr. 51/53

Werkstätte u. 4 St. u. 2 Seiten Licht für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. 61892 Näb. H. Eugen, 2. St.

Werkst., unterkellertes Magazin

zu vermieten. Zu erfragen Seidenweberstr. 20. 63292

Werkst., fertige

Betriebsräume

1. St. zu vermieten. 125 qm Nordlicht. Näb. H. Eugen, 10b (Eck) 2. St. 64489

Großes Magazin

sofort zu vermieten. 64762 Näb. H. Eugen, 4. St.

Steinweg

Magazin

3 St. od. 2 Zimmer auf die Straße gehend, im Zentrum der Stadt sehr billig zu verm. Näb. H. Eugen, 2. St. 64907

Sermann Kaufmann,

Seidenstr. 19, Telephon 1761

Zu vermieten

B 6, 26 in die Markt-Wohnung bestehend aus 3 Zim., Speisekammer u. Bad mit Werten auf sofort od. später zu verm. Näb. T 1, 11. 28921

C 2, 6 4. St. od. 4 kleine Zimmer u. Küche an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. 28354

O 3, 3

1. St., schöne 7 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. 4. St. Dillstr. 16. 28921

D 2, 2

eine Treppe 2 leere Zimmer zu vermieten. 64671

U 2, 8, Planen

5 Zimmerwohnung (auch als Büro geeignet) sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden von Kränlein Weber. 28527

D 7, 19

1. Okt. part. 3 Zim. Küche Bad u. ver. 1. Oktober zu verm. 64664 Näb. H. Eugen, 2. St.

D 7, 20

2. St., 4-5 Zim. Küche, Bad, u. ver. od. sp. neu vergerichtet zu verm. Näb. 4. St. Borm. 62457

E 5, 5

Reisbau, gegenüber der Börse, 3. und 4. St. schöne 6-Zimmer-Wohnungen in Küche, Speisekammer, Badzimmer und Waschküche, per 1. Oktober zu verm. Näb. F 5, 4. 64698

E 7, 9

2. u. 3. St., 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näb. H. Eugen, 2. St. 28100

E 7, 15a

1. St., Borm. u. 1. Okt. zu vermieten. 28093

F 4, 5, 1. St., einfache Wohn- u. 2 Zimmer mit 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 7

Zu vermieten 0 5, 4/5 Strohmarkt

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer, sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 80359

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, 1 u. 2. Stock, alle sehr hell, Gde. Geldelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 81242
Wein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten.
H. Marum, Verbindungs-Büro. Tel. No. 51 u. 1255.

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Zentralheizung versehen in unserem Neubau, Schwelingerstr. 53, per sofort oder später zu vermieten. 81188
Näheres Bureau Ph. Fuchs & Priester.

Billige 4 Zimmerwohnung

schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis M. 750 bis Markt 800. 80260
Näheres Rheinwiesenstraße 6, parterre.

U 1, 6

schöne geräumige Wohnungen, der Provinz entsprechend eingerichtet, 6 Zimmer, Küche, Bad, Kaminofen und sonstigen Zubehör per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 64987
Peter Köb, Bauschäft.

U 1, 6

4-Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör 1. Okt. 1908 zu vermieten. Näheres 62992
Peter Köb, Bauschäft.

U 4, 1

4. Stock, schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör bis 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. 64441
Näheres bei G. Klingmann, II. 1. 14.

U 4, 21 schöne Gaupenwohnung, 3 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 64585

U 6, 5 schöne, 5, 2, 1, 2 Zimmer u. 1. Okt. 1908 zu verm. 29937

Angartenstr. 64

Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 64464
Näheres II. Stock, Bureau.

Bellenstr. 41

2. Stock 1 Zimmer u. Küche 3. " " 1 Zimmer, sofort beschubar, zu vermieten. 64164
Näheres Glöcknerstraße.

Seilerstr. 26 4. Stock, 4 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 29927

Chamissostr. 1

schöne 3 und 4-Zimmerwohnung im 4. Stock, sowie Laden mit Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock bei Ph. Rehmer. 62455

Luisenring, Dalbergstraße 5 schöne 4-Zimmerwohnung und schöne 7-Zimmerwohnung, neu bereichert, mit Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dalbergstraße 3, Konditorlehen, Tel. 8392. 64904

Friedrichsplatz 10

(am Wallerturm) Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres beim Kinnastener, Dalbergstr. 4, St. 1115

Friedrichsring 36

Southern, 3 Zim. als Wohn. od. Büro zu verm. 64290

Grenzweg 2 u. 4,

Reparatur-Überzug, Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer u. Küche, Balken u. Manufaktur per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Neubau nebeneben über P. 1, 6, II. Stock. 64553

Gabelbergerstr. 5

Aufg. d. Seckenstr. an freiem Blöcke gel., schöne ruh. Lage, 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. sowie 1-2 leere Zimmer an 1 oder 2 Personen sofort event. später 1. v. m. Näheres 2. St. links.

Hebelstrasse 1

Gde. Baum-Terrassplatz, 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zub. auf 1. Okt. zu v. 62644

Ede Haydn- und Brahmsstraße.

Elegante fünf Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, elektr. Licht, und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Architekt Christian Leonhard. 61848

Jungbuschstr. 4, 2. St., 10

6 Zim.-Wohn., Bad u. Zub., neu bereic., 1. u. 2. St. 4. St. links

Jungbuschstr. 22, 2. St., 10

4 Zim., Küche mit Speisekammer, per 1. Okt. zu verm. 29495

Jungbuschstr. 32, 34, II.

Balkonwohnung, 2 Zimmer u. Küche, p. 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock links. 28296

Kepplerstr. 42

part., freier Hof nach Friederichsplatz, 10. Wohn. 4 Zim., Bad, Küche, Speisek. etc. per 1. Okt. an ruh. Familie 1. v. m. Näheres 2-3 Uhr, Bureau im Hof. 62467

Kleineldstr. 27

schöne Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche per 1. Okt. zu v. 29469
Näheres Friedrichsring 46, im Büro.

Käfertalerstr. 89

Neubau, schön 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Sanitäreinr. per 1. Okt. zu verm. 63304
Näheres Käfertalerstr. 64.

Käfertalerstraße 185,

3- u. 4-Zimmer-Wohnung mit Kamin und Kaminofen, Bad, Speisekammer und Kaminofen u. Heizung per 1. Okt. zu verm. Näheres 1. 13, 2. parterre, Telefon 2110. 64504

Luisenring 20

schöne 3 u. 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 62692

Lindenhofstraße 100.

Schöne 3 u. 2-Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 99, eine Treppe rechts. 58762

Langerdörferstr. 22, 10

2-Zimmerwohnung mit Manufaktur zu vermieten per 1. Okt. oder event. später. 64241
Zu erfragen 4. Stock.

Beleuchtungs-körper-ausstellung

Telefon No 662 u 3251

OSRAM-LAMPEN
von 25 bis 400 Kerzen.
Silberweisses Licht.
70% Stromersparnis.
Unerreicht lange Brenndauer.

Hauptvertretung:
STOTZ & Co.
Elektrizitäts-Gesellschaft m.B.H.
MANNHEIM
04, 8/9

Serff & Braselmann

Spezial-Möbeltransport-Unternehmen

Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.

K 2, 11 Telefon 985 Ludwigstrasse 18 Telefon 645

Hauptbureau und Lagerhaus: Mannheim.

Alleinige Mitglieder des Internationalen Möbeltransport-Verbandes und der Internationalen Transport-Gesellschaft zur Beförderung von Reisegepäck für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Durchweg neue Patent-Möbelwagen mit neuem bestem Packmaterial für Bahn-, Land- und Seetransport.

Grosse, helle Lagerräume. 78667

Aufbewahrung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen sowie Reise-Effekten

Julius Hatry,

Telephon Nr. 912. Mannheim. Büro: O 7, 28.
Baro für Wohnungs-Vermietungen, Immobilien- und Hypotheken-Verkehr.

Übernahme von Anträgen auf Er- u. Vermietung von Wohnungen, Villen, Läden, Fabriken, Werkstätten etc. etc. unter Garantie für prompte sachgemässe und gewissenhafte Bedienung. 5272

J. Kratzert's Möbelspedition

Mannheim, S 6, 8. Tel. 298

Heidelberg Karlsruhe Landau
Tel. 190 Tel. 216 Tel. 137

55 Patent-Möbelwagen
30 festangestellte Packer
3 feuersichere Lagerhäuser.

Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Langstraße 20 part. 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 29857

Heinrich Langstr. 21, 4 Treppen, schöne 3 Zimmer, mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. 62982

Weerfeldstraße 21, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 8235
Näheres im Laden.

Große Weerfeldstr. 11 (Neubau) 3 Zimmer-Wohnungen, 2. und 3. Stock, modern ausgestattet, Nähe Bahnhof, zu verm. 29013
Näheres K 1, 12. 4. Stock.

Neubau Gde. Große Weerfeld- und Reppelstraße 15 Mehr. 4 u. 3 Zimmer-Wohn. modern ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten.

Neubau, Heinrich Langstr. 24 große geräumige, modern ausgestattete 6 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Aufseherstr. 46, 2. Stock. Telefon 2007.

Neubau, Große Weerfeldstr. 13 5 Zimmerwohnungen nebst allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Büro, Rosengartenstr. 20. (64532)

Parkring 23, Neubau 3 u. 4 Zimmerwohnungen nebst Zubehör per 1. Okt. 3. zu vermieten. 68631
Näheres Büro Rosengartenstr. 20.

Parkring 37, 2. St., schöne 7 Zimmer-Wohnung, samt Zubehör zu verm. Näheres 1. 28287

Flügelgrabenstraße 38 schöne geräum. Wohnungen, 2 und 3 Zim. per 1. Oktober event. 1. November 1908 zu v. Näheres 1. 28287

Reinshofstraße 11 3-4 Zimmer mit Zubehör an eine Dame od. 11. Familie sofort oder später zu verm. 64925

Reinshofstraße 23 2 Et., elegant und 3 Zimmer mit freier Aussicht auf den Rhein in gutem Hause sofort zu v. 64785

Rheinhäuserstr. 11a 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu v. 64681

8 Rupprechtstr. 8 2 schöne Wohnungen:
Bel-Etage: 4 Zim., Küche, Sp., Kaminofen, Bad, San. sofort oder später zu vermieten. Näheres Rameystraße 5, Bureau. 60104

Rheinlandstr. 31 4 Zim., Bad, 10, in dem. Näheres 1. 2. 64424

Lange Röttcherstr. 104 schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres: Lange Röttcherstr. 106 (Büro). 64967

Schwanenstraße 9 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 62355
Näheres: Für Rosengartenstr. 20

Schwelingerstr. 68, 1. Zim. mit Küche sofort zu vermieten. 27371

Schwelingerstr. 150 3 Zimmer, Küche u. Bad, auf 1. Okt. zu v. Näheres: Rheinwiesenstr. 27, 1. St. 64500

Schwelingerstr. 28, 3 Zim. u. Küche u. n. n. n. part. 27882

Seddenheimerstraße 53 schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. Aug. zu verm. Näheres 62920
Wolffstr. 6, J. Peter.

Seddenheimerstraße 63 schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Küche u. reichl. Zubehör per 1. Okt. oder später zu vermieten. Jahresrente 1. Stock 850 Mk., 2. Stock 920 Mk., 3. Stock 980 Mk. Näheres 2. St. 64515
Gg. Waidel, Weerfeldstr. 44.

Seddenheimerstr. 108 3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Sept. zu vermieten.

Näherthal, Mannheimstr. 36 3 Zimmer, Küche und Bad u. 1. Sept. zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. 20. 62402

Neubau, Seddenheimerstr. 130 4 Zimmer, Bad, Kaminofen, elegant ausgestattet, p. 1. Okt. Preis 700-800 Mk. 3. u. n. n. n. U 3, 25, p. Tel. 2800. 64154

Schwelingerstraße 47 2. Stock, Küche mit Kaminofen sofort zu vermieten. W. Gross, 28124
Kollinstraße 10

Stamitzstrasse Nr. 4. schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung, mit Bad und Zubehör, preiswert per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinwiesenstraße 6, 60916
im Bureau.

Neubau
Stephanienpromenade 19. neu ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Herrn Baummeister Paul, Stephanienpromenade 20, parterre. 62816

Berlinerstraße 15 fünf Zimmer, Badzimmer und Küche mit schöner Aussicht per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 64815

Aus dem Großherzogtum.

Planstadt, 21. Sept. Die am letzten Donnerstag angelegt gewesene, aber wegen Verschulungsfähigkeit, nicht stattgefundene Bürgerentscheidung ist nunmehr mit derselben Tagesordnung erneut auf kommenden Samstag, den 26. ds. Mts. abends 8 Uhr in den großen Rathssaal anberaumt. Für Fehlen ist eine Strafe von 2 Mk. angelegt worden.

Schwelinger, 21. Sept. Schwelinger verlegt wurde am Samstag abend der 60 Jahre alte Landwirt Konrad Braun vom Hfersheim in der Frälingerstraße hier aufgefunden. Der bedauernswerte Mann stürzte von einem beladenen Heuwagen herab, ohne daß der Lenker des Fuhrwerks dies bemerkte. Durch das Stöhnen und Jammern des Verunglückten, der eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen an Schulter und Kopf erlitten hatte, wurden die Bewohner einer benachbarten Villa aufmerksam und leisteten die erste Hilfe.

Redargemünd, 21. Sept. Der langjährige Kommandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehre und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Heilberg, Konrad Renner Kenner hat dieses Amt niedergelegt. Ebenfalls ist er als Mitglied des Landesausschusses der Freiwilligen Feuerwehren und der Landesfeuerwehrentätigkeitsklasse zurückgetreten.

Heilberg, 21. Sept. Ein lediger Friseur, welcher sich am 17. ds. nachts bei einem Dienstmädchen im Zimmer aufhielt und dabei ertrank wurde, ließ sich aus dem 3. Stock an einem

Seil herunter, wobei er sich an den Händen stark verletzte und einen Beinbruch ausag.

Durlach, 21. Sept. Im Alter von 76 1/2 Jahren starb der älteste aktive Feuerwehrmann des hiesigen Freiwilligen Feuerwehr-Korps, der Wehrmann Ludwig Dand. Dand gehörte der hiesigen Feuerwehre seit dem 21. April 1862 an.

Baden-Baden, 21. Sept. Dieser Tage öffnete sich eine Witwe, die sich zur Kur im Landesbad aufhielt, in einem Anfall von Schwindel die Pulsader und die Halsschlagader. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb die Unglückliche infolge Verblutung.

Bforzheim, 21. Sept. Samstag Vormittag erfolgte die Grundsteinlegung für den Bau des Herrn Bankdirektor Aug. Kasper hier mit einem Aufwand von etwa 1 Million Mark gestifteten Altersheims für Invaliden der Arbeit. Das Heim soll alten Arbeitern beiderlei Geschlechts, ohne Rücksicht auf die Konfession, aber vorzugsweise solchen aus der Bforzheimer Schmuckwaren-Industrie eine Unterkunft in ihren späteren Tagen gewähren. Das jetzt im Bau befindliche Anwesen ist darauf berechnet, etwa 70 Pensionäre zu beherbergen. Die Grundsteinlegung vollzog sich auf den Wunsch des Stütters ohne jegliche behördliche Teilnahme.

Bad-Neuenfelden, 20. Sept. Der Postgehilfe Vied, der noch dem im Juni ds. Js. beim hiesigen Postamt erfolgten Diebstahl flüchtig ging, ist nunmehr in Belfort verhaftet worden. Obwohl die Schuld nicht erwiesen, ist das Be-

weisematerial gegen ihn so erdrückend, daß er wohl des Diebstahls überführt werden kann.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Worms, 21. Sept. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr geriet eines der Pontons der Landungsbrücke der Rhein-Defflbörfer Gesellschaft infolge Wellenschlags unter Wasser, was zur Folge hatte, daß die Landungsbrücke mit der darauf liegenden Last - 400-500 Zentner in Risten verpacktes Leder - zum Sinken kam. Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Darmstadt, 21. Sept. Notar Zint-Dieburg, der auf seinen Geisteszustand untersucht wurde, ist vor kurzem wieder in das hiesige Provinzial-Asyl überführt worden, da sich bei ihm Anzeichen geistiger Unzureichungsfähigkeit nicht ergeben haben. Die Verhandlung gegen den Notar wird teils vor dem Schwurgericht, teils vor der Strafkammer erfolgen, da die Verletzungen verschiedentlich geartet. Dinf hat der Anklagebehörde ein einhundert Seiten langes curriculum vitae übergeben.

Gerichtszeitung.

Freiburg i. Br., 21. Sept. Vor dem Kriegsgericht der 20. Division stand ein Sergeant vom Konstanzer Regiment wegen Uebertretung des § 175. Das Urteil lautet auf fünf Monate Gefängnis und Degradation.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet!

Neu eröffnet!
 U 1 Nr. 6 Breitestrasse nächst der Neckar-Brücke
12 Visit-Bilder **180** Mk.

Photographie
 - - I. Ranges, mit enorm billigen Preisen - -
Gehr. Strauss
Mannheim
 U 1 Nr. 6 Breitestrasse

Neu eröffnet!
 U 1 Nr. 6 Breitestrasse nächst der Neckar-Brücke
12 Cabinet-Bilder **480** Mk.

Geschäftsprinzip:

Wir leisten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen das Allerbeste. Unsere Bilder werden von nur erstklassigen Fachleuten künstlerisch ausgeführt und zahlen wir 1000 Mark Demjenigen, der nachweisen kann, dass wir zur Herstellung der Bilder nicht die besten Materialien verarbeiten.

Als Eröffnungs-Geschenk

geben wir jedem, der sich in der Zeit vom 13. September bis 28. September, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns photographieren lässt

81671

Eine Vergrößerung

Ein Dutzend
 Visitbilder
 für Kinder
2.50

von seinem eigenen Bilde **30 cm breit, 36 cm hoch mit Karton** von seinem eigenen Bilde

Bilder in matter Ausführung sowie Vergrößerungen auch nach dem ältesten und kleinsten Bilde ganz enorm billig.

Langjährige reelle Garantie für alle Bilder, auch für die Gratisvergrößerungen.

Zu vermieten

Baldparfir 22
 schön ausgestattete Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zubehör ab 100,- u. 120,-
 Rheinbrückenstr. 61 u. 62
 2400

Neubau Baldhofstraße 13a
 schöne 3 Zimmerwohnung mit vollst. Ausstattung
 24148

Bespinnstraße 8
 3-Zim.-Wohnung (Neub.) 1. Et. separate Wohnung, sofort bezugsfähig
 27161 Tel. 2592

4u.3-Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, kein Aufschlüsselung und mit modernster Zentralheizung versehen
 in unserem Neubau Schwabingerstraße 53
 per 1. August ab zu verm.
 Ndb. Bureau 63992
 P. Kuch & Pfeiffer.

Herrenschneiderei

besucht Entrenoi, ganz abgeteilt zu vermieten, central, mit Kuchenzubereitung.
 64767

Georg Fischer.

Eine elegante Wohnung
 3 Trepp, elektr. Licht, 8 Zim., Badezimmer, Küche und reichl. Zubehör, sofort ab 190,- u. 200,-
 Ndb. u. G. Klein, Agent.
 L. 8, 7. 64163

Neubauten U4, 4 und 5

3 Zimmer-Wohnungen nebst Bad, sofort ab 1. u. 62146
 Ndb. Bureau Rosengartstr. 20

3 Zimmer, Küche u. Keller

am 1. Oktober zu vermieten.
 Ndb. Gv. Kerssstraße 3, 1. Et. 28440

3u.4 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Wohnung, per Oktober zu vermieten. 64308
 Ndb. Gv. Kerssstraße 2, Tel. 2844

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör im 1. Stock am 1. Oktober zu verm. 28207
 Ndb. Gv. Kerssstraße 2, Tel. 2844

Wohnung

in der Nähe vom Schloßhaus
 Maubacherstraße 63, 3. Stock
 eine 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Badzimmer zu vermieten. Zu erfragen im Hause 1-2. Stock und bei Zimmermeister Joh. Ludwig Junior, Neckarau, Seckensheimerweg 10, Tel. 2502.

Siedenheim.

Schöne Wohnung 3-4 Zimmer mit Zubehör, sofort ab 1. u. 28410
 Zu erfr. Siedenheim, Siedenstr. 1.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 part., eleg. möbliert. Zim., Tel. 2, u. 64106
 B 4, 5 2 Zim., möbl. Zim., 28206
 B 5, 6 1 Zim., möbl. Zim., 28454
 B 5, 21 part., Wohn- und möbl. separ. Eingang, per 1. Oktober billig zu verm. 28973
 B 6, 7 1 Zim., möbl. Zim., 28458
 B 6, 18 64183
 möbl. Portierzimmer zu verm.
 B 7, 9 2 Zim., schön möbl. Zim., sofort ab 1. u. 28973

B 7, 10

gut möbliert. Zimmer mit Pension u. 1. Oktober zu vermieten. 28248
 Zu erfragen 3 Treppen hoch.

B 7, 15

1 Zim., Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier. Ein Zimmer fein möbl., zu vermieten. 64892

G 3, 24

3. Et., möbl. Zim. an soliden Herrn od. Fräulein zu vermieten. 28677

G 4, 4

an Theodorstr. 3. Et. fein möbl. Salon u. Schlafzimmer sofort ab 1. u. 28355

G 4, 20/21

1 Zim., Möbl. Zim. an soliden Herrn od. Fräulein zu verm. 28879

G 4, 8

Zimmer in gutem Hause, sofort ab 1. u. 64874

G 7, 6

1 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28102

G 8, 9

3. Stock, hübsches möbl. Zimmer zu vermieten. 28300

D 4, 2

1. Et., möbl. Zim. mit 2 Betten oder Wohn- u. Schlafzim. u. 1. u. 28211

D 4, 3

1. Et., für 2 u. 3 Pers. mit 2 Betten möbl. Zim. u. 2 Betten, sofort ab 1. u. 28990

G 7, 19

2 Zim., 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

G 7, 15

1 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28102

G 7, 6

1 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28102

G 8, 9

3. Stock, hübsches möbl. Zimmer zu vermieten. 28300

D 4, 2

1. Et., möbl. Zim. mit 2 Betten oder Wohn- u. Schlafzim. u. 1. u. 28211

D 4, 3

1. Et., für 2 u. 3 Pers. mit 2 Betten möbl. Zim. u. 2 Betten, sofort ab 1. u. 28990

D 7, 19

2 Zim., 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

E 1, 8

1 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28102

E 3, 6

großes, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an fr. Herrn zu verm. 28278

E 5, 1

1 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28102

G 7, 29

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang preiswert u. von Näheres 2 Treppen. 28329

H 7, 25

2 Zim., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 28384

H 7, 28

möbl. Zim. part. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

J 3, 17

part., fein möbl. Zimmer in Pension zu vermieten. 28484

J 6, 5

2. Et., möbl. Zimmer an 1. od. 2. Et. mit od. ohne Pension zu verm. 28259

J 6, 5

2. Et., sin. Pens. mit Familienanschluss an solches Haus, zu verm. 28259

K 1, 11

Wohnzimmer, 2 eleg. möbl. Zim., Salon u. Schlafzim. an 1 od. 2 best. Herrn u. v. 28229

K 1, 15

2 Zim., möbl. Zim. sofort ab 1. u. 28342

K 1, 15

ein einfach möbl. Zimmer an fr. Herrn in. od. ob. Pens. p. 1. Okt. u. v. 64884

K 1, 21

1 Zim., schön möbl. Zim. zum 1. Okt. sofort mit Pension u. v. 28185

L 13, 11

Wismarstr. 3. Et. schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 64830

L 13, 15

2. Et., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28259

L 15, 13

1 oder 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) mit od. ohne Pension zu verm. 28229

L 15, 18

Wohnzimmer, 2 eleg. möbl. Zim., Salon u. Schlafzim. an 1 od. 2 best. Herrn u. v. 28229

M 2, 12

2 Zim., eleg. u. od. möbl. Zim. u. Schlafzim. an solch. Herrn per 1. Okt. u. v. 64884

M 4, 1

2. Et., 2 möbl. Zim. mit Pens. u. v. 28229

M 4, 4

1. Et., ein schönes möbl. Zim. an sol. Herrn per 1. Okt. u. v. 28388

M 5, 12

2 Zim., möbl. Zim. in best. Herrn zu verm. 64882

M 2, 12

2 Zim., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch ein Zimmer zu verm. 28270

N 2, 9a

2 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28270

N 2, 9b

2 Zim., möbl. Zim. an 1. oder 2. Et. in best. Herrn zu verm. 28270

Q 3, 17

1. Et., 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit 1 oder 2 Betten od. 1. Oktober zu verm. 28592

Q 5, 12

2 Zim., möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. 28540

Q 3, 5

2 Zim., möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. 28540

Q 5, 19

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 63087

Q 7, 15

Wohn- u. Schlafzim. an sol. Herrn zu verm. 64924

R 1, 14a

2 Trepp., fein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 64836

R 4, 22

2 Trepp., gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 28109

R 7, 12

3. Stock gut möbl. Zim. in Schloßstr. p. 1. Okt. u. v. 28229

S 2, 1

3. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 28729

S 3, 1

möbl. Zim. mit sep. Eingang, sofort ab 1. Okt. zu verm. 28229

S 4, 8

gut möbl. Zim. u. v. 28272

S 6, 12

2. Et., hübsch möbl. Zim. (sep. Eingang) an best. Herrn zu verm. 28229

S 6, 16

bei Hochhäusern 1 Trepp. hoch zu vermieten. 28224

U 3, 18

2 Zim., 2 schön möbl. Zim. u. v. 28704

Wismarplatz 19

2 Zim., 1 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension u. v. Ndb. part. 64924

Waldstr. 2

1 Zim., eleg. möbl. Zimmer, gegenüber d. Wespinst. in schön. Haus in freier Lage sofort zu verm. 28268

Jean Beckerstr. 4

part., rechtig, sehr schön möbl. Portierzimmer sofort oder per 1. Aug. zu verm. 61016

Gellenstraße 24

möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig in u. Ndb. des 3. Stock. 64877

Kölnstr. 22

part., 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 28229

Reichsring 41

1 Zim., sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 28229

Reichsring 36

partier eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einem sehr wohlhab. solide Mieter zu vermieten. 28229

Kaiserstr. 28

1 Zim., an ent. möbl. Zim. zu verm. 28229

Junobühlstr. 7, 3. Et.

schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 64907

Kaiserstr. 20

2 Trepp., 20 möbl. Zimmer zu vermieten. 28277

Kaiserstr. 10

möbl. Zimmer zu verm. 28229

Kunstr. 4, 15

2 Zim., möbl. Zim. in sep. Eingang an sol. Herrn zu verm. 28441

Kaiserstr. 32

1 Trepp. schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, sowie ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 28134

Kaiserstr. 3

1 Trepp., schön möbl. Zim. mit Schreibe- u. 1 od. 2 Herrn zu verm. 64927

Kaiserstr. 26

möbliertes Zimmer zu vermieten. 64929

Stein. Langstr. 9

2 Zim., 2 möbl. Zimmer u. allem. Dame an mit sol. geb. Fräulein zu verm. v. Ndb. 28134

Ostlicher Stadtteil

Waldstr. 13, partier, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an sehr hübschen Herrn sofort zu vermieten. 63920

Kaiserstr. 10

Blendend weisse Wäsche
 erzielt man mit
Dr. Thompson's SEIFENPULVER
 1/2 fl Paket 15 Pfg.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,
 in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Mannheim M I Nr. 2, Breitestrasse. 7815

Millionär.
 7880
 Leistungsfähigste **RECHENMASCHINE** der Welt
 Nur eine Kurbelumdrehung für jede Multiplikatorstelle.
 Allein-Fabrikant: **Hans W. Egli, Zürich II.**

Zahn-Atelier Mosler
 Q 1, 5. Breitestrasse Q 1, 5.
 Telefon Nr. 2405.
 Künstliche Zähne m. Metall- u. Kautschukplatten
 Brückenarbeiten (Platten, Zahnre.) n. d. newest. Methoden
 Goldkronen und Stifzähne. 805373
 Plombieren in Gold, Porzellan und Amalgam.
 Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
 Reparaturen schnellstens. — Schonendste Behandlung.

Sonnen- u. Regenschirme!!!
 Grosse Posten bis zur Hälfte des Wertes.
 Kindersonnenschirme 30 Pfg.
 Kinderregenschirme von 85 Pfg. an.
 Damen- u. Herren-Regenschirme 1.45, 1.95, 2.45, 2.90
 dieselben in Halbseide M. 3.—, 3.75, 5.45 usw.
 Rein Seide zu Spottpreisen.
 Regen-Entoutoas, zu hier noch nie gehört
 billigen Preisen. 7093
 Man überzeuge sich.
 Trotz der konkurrenzlosen Preisen gebe
Grüne Rabattmarken.
Max Lichtenstein
 D 3, 8 Planken D 3, 8.

Seite Schwyger Apfelweinfabrik
 mit Maschinenbetrieb und hebrant. Weinberge von Jakob
 Deimann in Schwygeren oberst
 fügen, sowie vergorenen
prima Apfelwein
 pro Liter zu 20 Pfennig
 in Gebinden von 30 Liter an. Höher lechtweise. Biete auch
 Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Zulassung
 erfolgt möglichst durch eigene Andre franco nach Dants.
 Nur bis zum 30. Oktober
Saison-Ausverkauf in Capeten
 zu noch nie dagewesenen Preisen wegen Räumung
 und Aufgabe des Lagers.
 Prima Portell- und Vinoleum-Büchse pro Pfd. 65 Pfg.
M. Schüreck
 Q 1, 12. Telephone 2024. Q 1, 12.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20
 liefert anerkannt schöne Arbeit. 85545

Diskontierung von Buchforderungen
 zu koulanten Bedingungen. Prospekte
 stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Delkredere- u. Treuhandl.-G.,
 zu Frankfurt a. M. 4472

Gebrüder Kappes
 liefern sämtliche Sorten
 Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, deutsche u. englische Anthrazit
 sowie Buchen- und Forlenseitholz
 in nur besten Qualitäten ♦♦ zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Luisenring 56.
 Telephone 852 8499

Ausverkauf
 der Konkursmasse des Otto Pflug-
 haupt, H 3, 1 in 81588
 Hüten, Herren- u. Kinder-Mützen
 Regenschirme, Pelzwaren etc.
 Der Konkursverwalter.

Frauenleiden
 arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlg.
 nach Thure Brandt, Natur- u. elektro-therapeut.
Hch. Schäfer, nur N 3, 3, I.
 Lichtheil-Institut „Elektron“
 Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.
 Sprechstunden: 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr nur Wochentags. 81197

Goncordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder
 unstrittbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem
 Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon
 von 50 Mk. an. Denkbar grosse Auswahl. — Grosse Lager
 in Ersatzteilen jeder Fabrikats.
Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
 in jeder Preislage. — Reparatur sowie Verwicklung und
 Emalierung prompt und billigst. — Beste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 1626. Jos. Schieber G 7, 9.
 en gros en detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von
 Biesoff & Locke. Hoflieferant. 77284

Buchschule Weil-Girich
 S 6, 37, II. Stock.
 Gründliche Ausbildung ohne Vorwissen in Leistungen von
 Schülern, Mädchen etc. in unvollständigen Kursen für Privatstudium.
 Genaue können Damen, die sich selbständig machen oder Stellung
 ausmachen wollen, in kurzer Zeit ihr Ziel mit Erfolg erreichen.
 Monatlicher Kurs 20. 15. — Jeder weitere Monat 20. 12.
 Schriftmaterial frei. 77493

Niederlage für Mannheim und Umgebung
 Verlangen Sie überall **Remsthal Sprudel** erstklassiges Tafelwasser!
 B. Ansmann, Fernspr. 2092, Seckenheimerstr. 80. 191

Erfolge erzielen Sie
 in Elberfeld-Barmen 78066
 und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid,
 Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.)
 durch Inseraten in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung
Neueste Nachrichten.
 Ueber das ganze Bergische Land
 verbreitete, volkstümliche, liberale
 Morgenzeitung mit äusserst
 kaufkräftigem Leserkreis. z. z.
 Die 6 gespaltene Petitzeile 20 J.
 Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J.
 pro Monat durch jede Postanstalt.
 4 Gratisbeilagen: „Industrie und
 Technik“, „Spiel u. Sport“, „Kinder-
 Freund“, „Frauen-Rundschau“.

Telephon-Anlagen
 jeden Umfangs für
 Postnebenstellen und Haus-Anlagen.
 Ein Apparat für Post- und Hausgespräche
 mit automatischem Linienwähler und
 Rückfrage-Einrichtung. 30869
 Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
 — Grosse Lager aller Schwachstrom-Apparate.
 Ingenieurberichte und Vorschläge kostenlos.
Deutsche Telephon-Werke, G. m. b. H., Berlin
 Technisches Bureau Mannheim, E 7, I.

E 2, 4/5 **Carl Brenner E 2, 4/5**
Herron- und Damen-Friseur
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Schuler's Klavierklassen
 Mannheim, Friedrichsring 30a.
 Der Unterricht hat wieder begonnen. An meinen neu
 eingerichteten Musik-Theorielassen können auch solche
 Damen und Herrn teilnehmen, welche nicht Schüler meiner
 Klavierklassen sind. 81669
 Anmeldung erbitte ich baldigst. **Carl Schuler.**

Geld!
 Gehe Vorschuss auf Möbel und
 Waren, die mir zum Versteigern
 übergeben werden. Kaufe Möbel,
 Waren u. Pfandscheine gegen bar.
L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.
 Bringe meine große Lageräume in empfehlende Erinnerung.

Pianinos, Demmer
 neue, gebrauchte Pl. 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000.
 Ludwigshafen, Kaiserstr. 6, 10 Pl. mit der Sitzhöhe. 17123

Reichhaltiges Lager aller Arten Taschen-,
 Wand- u. Standuhren, Wecker etc.
 in nur guten Qualitäten zu
 billigsten Preisen.
August Wunder
 Uhrmacher
 Leopoldstr. D 4, 16.
 Gelegentliches Besuche
 Gold- u. Silberwaren, Trauringe,
 Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne.
 Eigene Reparaturwerkstätte

Billige Kohlen!
 Ich offeriere aus vorliegenden Schiffen für prompta Lieferung
 als besonders günstig
 gegen Barzahlung bei Empfang. 80232
englische Hausbrand-Kohlen:
 Nuss I oder II à Mk. 1.10
 Nuss III à " 1.—
 engl. Fettschrot, stückreich à " —.90
 engl. Fettschrot, besonders stückreich à " —.95
 pro Zentner frei vors Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner
 Fahrweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Zentner,
Ruhrkohlen und Koks
 zu den billigsten Tagespreisen.
Kohlenhandlung Fr. Dietz
 Rheinhäuserstrasse 20 Telephone No. 3742. Mittelstrasse 145 Telephone No. 1876. Schimperstrasse 20. Telephone No. 3266.

In Oel- u. Porzellanmalen
 Brandmalerei :: Tiefbrand etc.
 erteilt Unterricht
 und ladet zur Betheiligung an neu beginnenden Kursen
 ergebenst ein 81505
Franz Bert. Lutz, L. 12, 14, 2. Stock.

Franz Kühner & Co.
 (Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)
 empfehlen sich zur Lieferung
 sämtlicher Sorten:
Kohlen Koks Briketts und Holz.
 Bureau: C 4, 9a. Teleph.: No. 408

Neueste Preisliste i. Herrenkleider

	Waschen	2 Aufg.
1 Sacco-Anzug . . .	3.—	1.—
1 Jacket	3.30	1.50
1 Hose	1.—	0.35
1 Rock	1.60	0.60
1 Ueberzieher . . .	2.—2.50	1.—

Reparaturen billigst.
Grüns Färberei und Chem. Wascherei
 P 3, 13a Telephone 384 E 1, 13

Schnellste, billigste u. gründlichste
Bau-Austrocknung
 Hygienische Austrocknung
 von Neubauten „Patent Türk“
Franz Goldschmidt
 Mannheim 76889
 Fernsprecher 3382. Kontor: Dammstr. 27.

Eröffnungs-Anzeige

MARKE MERCEDES

das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuhindustrie
Einzigdastehend

Einheitspreise **10.50** **12.50** für Damen und Herren

Eröffnung: Freitag, den 25. September

Schuhhaus Mercedes, Breitestrasse Q 1, 5

Unterricht.
Lat. u. Griech.
Unterricht gel. Off. u. Kon. Hofsch.
A. K. 5. Postfach. 28822

Vermischtes.
Rechenmeister übernimmt alle
Rechnungen, Buchungen u. Buch-
führung von Büchern, Offert.
unt. Nr. 28857 an die Exped.

Die wichtigsten Bücher
Kassa jeden Haupt-
Buch für Buch-
Geschäftsinhaber
Zur Einrichtung, Instandsetz.
u. Abschreibung in einf. und
doppelt. Buchführung empf.
sich unter Discretion
B. Schwarz, Gabelsb.-St. 4p.
(aussergerichtl. Vergl. bill.)

Vermischtes.
Wägelwagen nach Frankfurt
gekauft. — Off. u. Nr. 28822
an die Expedition des Blattes.

Ankauf.
Brillantring
eventuell Pfandschein hierfür
wäre Käufer.
Offerten mit Preisangabe
unter H. D. Nr. 28890 an
die Expedition des Bl. erbelen.

Verkauf.
Andererseits Obst und
Kartoffeln
auf Müdenbänterhof, Post-
fach, Rheinb. 4696

Gelegenheitskauf.
Im nahen Eckstein bei
Wonnheim ist in guter Lage ein
Geschäftshaus
mit Magazin an der Haupt-
straße wegen Beginn der neuen
Bedingungen käuflich, auch ist es
für jeden Zweck der Lage halber
schon zu vermieten. Dieht. Bild
und sind die Zeichnungen meistens
mit Planen besetzt und die
Wände tapeziert. Große, tolle
Küche und schönes Schlafzimmer.
Der Schlüssel ist bei Hrn. Adolf
Selig zum Könen, der auch den
Vertrag bietet, zu haben. 28831
Hob. Jakob Selig, Ludwig-
hafen a. Rh., Schützenstr. 26.

Reichtes Motorrad, zwei-
sperrig, tadellos funktionierend,
bill. abzug. 8 1, 9, III. 28822

Wegens Wegzug zu verk.
1. Wägel, 4 Stühle, 1 Schreibtisch
(Eichen), 1 Kleiderkasten, 1 Tisch
mit Platte, 1 Vertikales geschliff.
1 Schrank, 1 Kleiderbüchse
mit 3 Stk. Wäsche, 1 Wäsche-
kasten, neu, u. l. m. 28877
Kupfer nur 3-5 Uhr nachm.
8 6, 8, Hof.

Herrenrad.
Zu verkaufen, 1 mit neuen
Rheinbahnstr. 20, tel. 63072

Stellen finden
Hr. 1. Oktober neu gemeldet:
1. Rescribent 1500 Mk.
2. Buchhalter 1400 Mk.
3. Expedient
4. Kassier, Lager u. Büro
5. Verkäufer Kaufstell.
6. Buchhalter, 2. Expedient
7. Expedient 3-5000 Mk.
8. Kassier 28822
9. Kassierinnen Kassier-Beih.
10. Buchhalter
11. Expedienten, 2. Kassierinnen
Bureau-Verband Reform
Hr. 1. Oktober neu am Platz.
Mannheim, H. 7, 12, part.
Ein tücht. Wägel u. Bügel, auch
Kauf, zu H. D. am 1. Okt.
erlaubt. (28879) K 2, 3, part.

Sauzinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. G. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Neuheiten aller Arten

Damenkleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe
Sammete - -
Buckskin u.
Konfektionstoffe

sind eingetroffen.

Geschmackvolle Auswahl. Nur solide, fehlerfreie Qualitäten.

Besonders niedrige Preise.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 Inh. Stetter a. Markt

Fortwährend Ausstellung in 8 Schaufenstern.

Zigarettenfabrik sucht Vertreter
ge. zu hohe Provision. Deren-
weiche d. einj. Kundenschaft bereits
besuchen, erhalten den Vorzug.
Off. unt. Nr. 28855 a. b. Exped.

Stenotypistin
zum möglichst baldigen Eintritt
gesucht.
Direkten, Zeugnisabschriften u.
Rechnungsarbeiten erledigen unter
Nr. 28856 an die Expedition.

Zuverlässiges Wädchen
mit guten Kenntnissen für Küche
und Hausarbeit zu kleiner Familie
bei gutem Lohn gesucht. Verzu-
gen bis 5 Uhr. 45074
L 15, 9, 2 Tr.

Lehrmädchen
Gelehrmädchen, gut. Fam.,
2. zum Kleidermachen gesucht.
28828 8 6, 20, 4. Stod.

Lehrlingsgesuche
Lehrling oder Lehrmädchen
gesucht zum 1. Oktober für ein
technisch kaufmännisches Bureau.
Offerten an Ingenieur Otto
Wolter, Kaserstr. 18. 45072

Lehrling gesucht
per sofort in hiesige Brenn-
weinstammerei gegen sofortige
Bezahlung.
Offerten unter Nr. 28890
an die Expedition des Bl.

Stellen suchen.
Junger Mann, u. Gymn. Abbit.
J. und laum. Vorbild, wünscht
baldigst in Const. oder größerer
Fabrikgeschäft einzutreten. Off.
unt. Nr. 28895 an die Exp. d. Bl.

Fabrikdreher.
Für zuverlässigen, langjährig
erprobten, sehr feinen Dreher
wird per sofort Beschäftigung
gesucht. Off. unter Nr. 28824
an die Expedition d. Bl.

Gebild. Fräulein
Anfang der 40er Jahre, sum-
marische Erziehung, durch
Todesfall alleinlebend, sucht
Stellung zur Führung des
Haushaltes bei alleinstehen-
dem nur älteren Herrn. Off.
unt. Nr. 28843 a. b. Exp.

Mietgesuche
Zungstelle such 2 od. 3
Zimmerwohnung per
1. Okt. in guter Lage. Offerten
mit Preisangabe unter
Nr. 28860 an die Exp. des Bl.

Weinhandlung
Sucht guten Keller, Waage-
ein und Bureaul-Platz-
lichkeiten evtl. per sofort zu
mieten. Offerten u. Nr. 28712
an die Expedition.

Piliale oder Laden
gleich welcher Branche zu über-
nehmen gesucht. Kaufkraft
gestellt werden. Kap. Kauf.
Kaserstr. 50 a. St. r.

Gut möbl. Zimmer
m. Frühstück Nähe Wacker
turn von beiden Seiten
1. Oktober gel. Offerten unter
P. 245 F. H. an Rudolf
Wolter, Mannheim. 7529

Schlafstellen.
Trattenstr. 43
4. Stod rechts, bessere Schlaf-
stelle mit 1 oder 2 Betten an
solchen Herrn oder Fräulein fort-
ob. später zu vermieten. 45272